32. Jahrgang. Freitag, 13. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18041. 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezbr. (W. T.) In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde die Vorlage des **Magistrats wegen Niederlegung der Schloßfreiheit** nach den Anträgen der Stadtverordneten Meyer und Genossen, wodurch die auf die Lotterie, sowie auf die Mitwirkung der Stadtgemeinde bei der Niederlegung der Schloßfreiheit bezüglichen Stellen des Magistratsantrags beseitigt werden, mit 70 gegen 28 Stimmen **angenommen**.

Chemnitz, 13. Dezember. (W. T.) Der Färberstrike wurde gestern **beendet**, nachdem 15 Procent Lohnerhöhung bewilligt worden waren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Dezember.

Der Tag des Centrums.

Auf den ersten Blick könnte es fast den Anschein haben, als ob die Aussicht auf baldige Ferien den Reichstag gestern in besonders gute Laune versetzt habe. Die Annahme von drei Centrumsanträgen in einer einzigen Sitzung (über welche in unserer heutigen Morgenausgabe in genügender Ausführlichkeit telegraphisch berichtet ist, so daß wir auf den gewohnten Nachtragsbericht verzichten können) ist in der That ein ganz besonderer Vorgang. Eine ernstliche Discussion fand im Grunde nur über den Antrag statt, den Theologie Studirenden beider Confessionen die Hinausschiebung ihrer Dienstpflicht bis zum siebenten Militärjahre zu gestatten. Wie die Regierung zu diesem Antrage steht, d. h. ob ihre frühere gegnerische Auffassung sich geändert hat, konnte der Reichstag nicht in Erfahrung bringen, da weder der Kriegsminister noch ein anderer Vertreter der Reichsregierung am Bundesrathstisch zugegen war, was sogar von conservativer Seite lebhaft getadelt wurde, obgleich man ein ähnliches Verhalten der Regierung anderen oppositionellen Anträgen gegenüber s. Z. milder beurtheilt hat. Da so ziemlich in allen Parteien die Stimmen getheilt waren, mit dem Centrum aber ein großer Theil der Conservativen, ein Theil der Reichspartei und der Nationalliberalen, die Freisinnigen, Polen u. s. w. stimmten, so fand sich für den Antrag v. Huene eine allerdings kleine Majorität zusammen. Ein Ausnahmegesetz ist übrigens dieser Antrag nicht, da schon jetzt im Kriege nach dem Gesetz die Geistlichen nicht wie die anderen Militärpflichtigen betheiligt werden, sondern in Gemäßheit ihres Berufes.

Dagegen nahm die Berathung des Antrags Windthorst wegen Aufhebung des Expatriirungsgesetzes einen rascheren und zugleich überraschenden Verlauf. Der Antrag ist in früheren Sessionen durch die bekannte conservativ-clericale Mehrheit mit Unterstützung der Freisinnigen, welche das Ausnahmegesetz beseitigen wollten, angenommen worden. Damals waren Nationalliberale und Reichspartei die entschiedensten Gegner der Aufhebung des Gesetzes. Man erinnert sich der Entrüstung in Centrumskreisen, als der Redner der Nationalliberalen, Hr. Hobrecht, getreu nach den Motiven der ursprünglichen Vorlage das ablehnende Votum der Nationalliberalen damit rechtfertigte, daß die Ausweisung der gesetzwidrig amtirenden Geistlichen eine mildere Form der Bestrafung sei, als die Ueberweisung an die Gerichte. Heute aber fielen sich die früheren Freunde und Gegner des Gesetzes gerührt in die Arme und votirten unter ironischen Danksagungen des Abg. Windthorst nahezu einstimmig die Aufhebung des Gesetzes von 1874 als unmittelbare Consequenz der Beilegung des Culturkampfes. Angesichts dieses Beschlusses wird denn hoffentlich auch der Bundesrath ein Einsehen haben und das Gesetz, welches in der That nachgerade jede praktische Bedeutung verloren hat, endgiltig beseitigen.

Der dritte, aber nicht der geringste Erfolg des Centrums, die Annahme des dem Reichstage wiederholt vorgelegten Gesetzantrags Windthorst, wonach die Bestimmungen der Congoakte über die Freiheit der Culte in den Congogebieten auch auf die deutschen Schutzgebiete Anwendung finden sollen, war wiederum ein ziemlich bestrittener. Merkwürdiger Weise war es dieses Mal gerade die deutschconservative Partei und ein Theil der Reichspartei, die es für äußerst gefährlich erklärten, in den deutschen Schutzgebieten dieselbe Religionsfreiheit zu gestatten, welche die auf der Congoconferenz vertretenen Staaten in diesen Gebieten für nothwendig gehalten haben. Den eigentlichen Grund der ablehnenden Haltung der Rechten hat wohl nur Herr Stöcker ausgesprochen, indem er eine Theilung der den Missionen der beiden Confessionen eingeräumten Schutzgebiete nach geographischen Grenzen befürwortete, angeblich, damit den Eingeborenen das traurige Schauspiel eines Streites zwischen Katholiken und Protestanten erspart bleibe. Man sollte meinen, dieses Ziel müßte sich auch auf einem anderen Wege erreichen lassen. Die Annahme des Antrages mit einer Majorität von nur 7 Stimmen bietet geringe Gewähr für die dritte Lesung und noch geringere für die Zustimmung des Bundesraths, nachdem der Vertreter des Auswärtigen Amts in der Budgetcommission, abgesehen von einer gesetzlichen Regelung der Sache, die Zulassung von Missionen aller Confessionen und aller Orden in Aussicht gestellt hatte. Immerhin wird das gestrige Votum, wie der Abg. v. Ow sich ausdrückte „im Interesse des confessionellen Friedens im deutschen Vaterlande" seine Dienste thun.

Man erinnert sich dabei unwillkürlich der Hoffnungen, welchen vorgestern der Abg. v. Kardorff bezüglich einer cartellfreundlichen Haltung des Centrums Ausdruck gab, und des lebhaften Protestes des Abg. Windthorst gegen diese Auffassung. Die gestrigen Beschlüsse des Reichstages, die dem Centrum nicht unwesentliche Agitationsmittel aus der Hand nehmen, sind vielleicht im Sinne der Kardorff'schen Auslassung gefaßt. Es wird freilich davon abhängen, wie der Bundesrath schließlich beschließen wird, aber man weiß ja, daß der Bundesrath gerade bei Initiativanträgen des Reichstages sich, wenn es ihm gut scheint, viel Zeit zur Ueberlegung nimmt, und so läßt sich vielleicht das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigen, wenn die endgiltige Beschlußfassung des Bundesrathes bis nach den Wahlen ausgesetzt wird. Jedenfalls können die Abgeordneten, die gestern ihren guten Willen, den confessionellen Frieden im Lande zu fördern, durch die That bewiesen haben, sich bei den Wahlen auf diese ihre Leistungen berufen.

Die friedliebende Stimmung in der äußeren Politik.

Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Correspond." führt aus, daß die Mächte des Dreibundes die gegenwärtig in Europa vorherrschende friedliebende Stimmung unzweifelhaft als ein Ergebniß ihrer Friedenspolitik betrachten dürfen. Die Beunruhigung, welche von Zeit zu Zeit durch das französische Revanchegeschrei erzeugt wurde, habe erheblich abgenommen, seitdem man sich jenseits der Vogesen über die mächtige Stellung des Dreibundes klar geworden ist. Auch das panslavistische Gezeter bezüglich des russischen Einflusses auf der Balkanhalbinsel habe an Heftigkeit verloren angesichts der immer mehr hervortretenden Thatsache, daß Oesterreich-Ungarns Orientpolitik durchaus friedliebend und nicht auf die Erweiterung, sondern nur auf die Erhaltung des im österreichisch-ungarischen Interesse nothwendigen Ansehens in den Balkanstaaten gerichtet ist. Der Zar habe vielleicht selbst die Mißverständnisse beseitigt, die über diesen Punkt in maßgebenden rumänischen Kreisen bis vor kurzem noch geherrscht haben mögen. Der Zar habe Berlin mit der Ueberzeugung verlassen, daß dem Dreibunde im Interesse der Erhaltung des Friedens der Gedanke fern liege, in die Machtpläne Rußlands einzugreifen und deren Einfluß, wo derselbe als berechtigt besteht, schmälern zu wollen. Jedenfalls ist, so schließt der officiöse Correspondent seine Betrachtungen, nach dem heutigen Stande der Dinge anzunehmen, daß Schüren und Hetzen allein nicht genügen werden, ernste Beunruhigung hervorzurufen, welche nur dann gerechtfertigt wäre, wenn plötzliche Streitpunkte auftauchen sollten, von denen augenblicklich auch nicht einer am politischen Horizonte zu entdecken ist.

Freisinnige und Socialdemokraten bei Stichwahlen.

Im Berliner akademischen liberalen Verein hat sich der als Gast anwesende bekannte Socialdemokrat Dr. Lüttgenau über das Verhalten der Socialdemokratie bei Stichwahlen den Freisinnigen gegenüber ausgesprochen. Es komme ihm bedenklich vor, wenn in Wahlversammlungen ausdrücklich von den Socialdemokraten beschlossen würde, sich bei Stichwahlen zwischen Candidaten der „bürgerlichen Parteien" der Wahl zu enthalten. Der St. Gallener Beschluß sei wesentlich nach rückwärts gerichtet gewesen und habe die Haltung der Freisinnigen bei den 1887er Stichwahlen getadelt, die sich damit nicht gegen die Socialdemokraten, sondern gegen sich selbst versündigt hätten, daß sie ihre schärfsten Gegner in das Parlament gebracht hätten, während ein Socialdemokrat in allen Fragen mit der Opposition gestimmt haben würde. Er glaube nicht, daß die Socialdemokraten, wo sie zwischen Freisinnigen und Cartell zu entscheiden hätten, auch nur durch Stimmenthaltung den Sieg des Cartells herbeiführen wollten.

Strike im Saarrevier.

Während in Oberschlesien die Entscheidung, ob neuer Strike oder nicht, bis zum 1. Januar 1890, in Westfalen bis nächsten Sonntag vertagt ist, hat die Strikebewegung im Saarrevier bereits wieder regelrecht begonnen. Einem Telegramm aus Saarbrücken vom gestrigen Tage zufolge ist in Folge der am Mittwoch in Püttlingen stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung, welche die Niederlegung der Arbeit beschloß, gestern ein Theil der Belegschaft von Louisenthal und der Zeche „Von der Heydt" nicht angefahren. Dem „B. T." zufolge wird die Grube Dudweiler mit 3000 Mann voraussichtlich nächsten Montag diesem Beispiel nachfolgen. Der „Germ." wird hierüber ferner telegraphirt:

Alle Belegschaften der drei ersten Inspectionen haben heute die Arbeit niedergelegt. Verschiedene andere Belegschaften haben eine Frist zur Erfüllung ihrer Forderungen bis Montag gestellt. Gestern sollte in Altenwald eine große Versammlung stattfinden. Fünftausend Bergleute waren erschienen, aber im letzten Augenblick erklärte der Besitzer des Lokals, dasselbe sei besetzt, und verweigerte die Hergabe. Trotz des schlechten Wetters blieben vor dem Lokale noch zweitausend Bergleute versammelt und beschlossen, in den Strike einzutreten. In Püttlingen wurde von dreitausend Mann der Strike beschlossen. In der Umgebung von Neunkirchen wurde eine Petition angenommen, auf deren Beantwortung acht Tage gewartet werden soll.

Diese Nachrichten sind höchst bedenklich; an einem allgemeinen Strike im Saarrevier ist kaum mehr zu zweifeln, wenn nicht von den Behörden alles Mögliche zur Verständigung geschieht. Die Saargruben sind fast alle in fiskalischem Besitz. Um so leichter wird bei der Einheitlichkeit der Verwaltung das Eingreifen der Behörden, wie dies im Ruhrrevier sich bewährt hat, eine Verständigung herbeiführen können. Der Abg. Oechelhäuser, Mitglied der nationalliberalen Partei, stellt allerdings in seinen „Socialen Tagesfragen" der fiscalischen Verwaltung der Saargruben nicht das beste Zeugniß aus. Mit den Löhnen, der „Fühlung mit den Arbeitern", der Arbeitszeit steht es nach Herrn Oechelhäuser im Saarrevier um kein Haar besser, als auf den Privatwerken, in mancher Beziehung sogar weniger gut. Die Wohlfahrtseinrichtungen erkennt Herr Oechelhäuser vollkommen an; aber der Umstand, daß, wie man hört, im Saarbecken die Gedinge der Bergleute an die Mindestfordernden vergeben wurden, veranlaßt Herrn Oechelhäuser zu dem Ausspruch, daß dies eine übertriebene Fiscalität und eine Verletzung humanitärer Rücksichten sei, welche alle Beschwerden, selbst die übertriebensten, die aus den westfälischen Kohlenrevieren laut geworden sind, weit hinter sich lasse.

Dampferlinie nach Saloniki.

Wir haben vor einiger Zeit das Schreiben eines Deutschen in Ostafrika veröffentlicht, welches in sachkundiger Weise die Mängel und Ueberflüssigkeit der subventionirten Dampferzweiglinie Brindisi-Alexandrien darlegte und für Verlegung derselben nach Saloniki, eventuell unter Fortsetzung bis Ostafrika, eintrat. Dieser Gedanke hat auch in weiteren Kreisen Billigung gefunden. Für die Nothwendigkeit einer solchen Linie sprechen insbesondere commercielle Interessen, da von der Errichtung derselben eine Belebung und ein Aufschwung unseres ganzen Handels nach den Balkanländern und dem Orient zu erwarten sind. Die Erkenntniß dieser Thatsache bricht sich in den betheiligten Kreisen immer weiter Bahn, und es ist denn auch, der „Staat.-Corr." zufolge, bereits von Handelskammern an maßgebendster Stelle eine Eingabe eingereicht worden, welche die Leitung der Mittelmeerlinie nach Saloniki empfiehlt.

Nach den Weihnachtsferien, wo die jetzt noch im Bundesrathe schlummernde Dampfersubventionsvorlage voraussichtlich zum Vorschein kommt, wird sich Gelegenheit bieten, diesen Gedanken auch in der Volksvertretung des weiteren zu erörtern.

Revision des Branntweinsteuergesetzes.

Nach dem Gesetz vom 24. Juni 1887 ist die Gesammtjahresmenge des Branntweins, von welcher der niedrigere Abgabensatz zu entrichten ist, sowie der Betrag dieses Abgabesatzes selbst alle 3 Jahre einer Revision zu unterstellen. Die Vorarbeiten zu dieser Revision, welche bis zum 1. Oktober nächsten Jahres zu erfolgen hat, sind — schreibt die „Staat.-Corr." — bereits eingeleitet. Die an der Branntweinsteuergemeinschaft betheiligten Staaten sind durch das Reichsschatzamt zur Inangriffnahme der Revisionsarbeiten veranlaßt worden welche einen großen Umfang gewinnen dürften. Die Revision selbst spielt sich als eine Vollzugsmaßnahme in Bezug auf das Gesetz dar und erscheint zunächst dem Verwaltungswege vorbehalten. Allerdings ist es nach den Bestimmungen des Gesetzes möglich, daß nicht bloß die Gesammtjahresmenge, welche zu dem niedrigeren Abgabesatz hergestellt werden darf, für die einzelnen Brennereien neu bemessen wird, sondern es kann auch der Betrag dieses Abgabesatzes selbst geändert werden. In diesem Falle würde freilich eine Mitwirkung der gesetzgebenden Factoren bei der demnächstigen Revision nicht zu umgehen sein, anderenfalls wird das Ergebniß der Revision voraussichtlich nur der Kenntnißnahme des Reichstages unterbreitet werden. Der Zweck der einschlägigen Gesetzesbestimmungen ist der, Unbilligkeiten und Härten, wie sie im Laufe der Zeit durch die veränderten Verhältnisse für die einzelnen Brennereien erwachsen würden, zu vermeiden. Es wird sich deshalb bei der Revision Gelegenheit bieten, insbesondere auch manchen Wünschen der kleineren Brennereien entgegen zu kommen. Ein solches Entgegenkommen ist einmal möglich durch gewisse neue oder revidirte Ausführungsbestimmungen, welche gleichzeitig mit der Revision ins Auge gefaßt sind; auf der anderen Seite sind aber auch Erleichterungen in der Steuerveranlagung für kleinere Brennereien nicht ausgeschlossen, insofern dieselben beispielsweise unter Umständen als solche betrachtet werden können, welche einen regelmäßigen Betrieb in den drei letzten Jahren nicht gehabt haben und dergleichen. Nach allem soll die eingeleitete Revision in einer Weise gehandhabt werden, daß sie den etwa bestehenden Beschwerden über das Gesetz, soweit sie begründet sind, nach Möglichkeit abzuhelfen sucht, während auf der anderen Seite die finanzpolitischen und wirthschaftlichen Zwecke der Branntweinsteuerreform nicht außer Augen gelassen werden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wurde gestern die Berathung der Regierungsvorlage betreffend das provisorische Budget vorgenommen. In der Generaldebatte führte der Abg. Plener aus, von dem Schicksal der Deutschen in Böhmen hänge das Schicksal der übrigen Deutschen Oesterreichs ab. Die Regierung habe den Deutsch-Böhmen in Böhmen kein Entgegenkommen gezeigt; die Verfassung sei bedroht. Redner drängte auf Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Böhmen. Der Führer der Alttschechen, Rieger, erklärte, die Böhmen ständen auf dem Boden der Verfassung, die Deutschen brauchten von der Regierung nichts zu fürchten, da der Ministerpräsident Graf Taaffe für das böhmische Staatsrecht noch nichts gethan habe. Die Böhmen wünschten von Herzen eine Verständigung mit den Deutschen. Nach Annahme des Schlusses der Debatte wurde auch die Sitzung wegen Theilnahme der Abgeordneten an dem Begräbnisse Anzengrubers geschlossen.

Die Mission des japanischen Prinzen Arisugawa Takehito.

Nach einer Meldung der Wiener „Presse" hat die Mission des japanischen Prinzen Arisugawa Takehito einen handelspolitischen Zweck. Die japanische Regierung beabsichtige den fremden Staaten sämmtliche Landeshäfen zu öffnen, den Einfuhrzoll auf 12 Procent des Werthes zu erhöhen und Vorschläge für die Austragung von Streitigkeiten zwischen Japanern und Ausländern zu machen. Statt der bisherigen Consularämter soll der oberste Gerichtshof in Japan als zuständiges Forum eingesetzt werden und in demselben europäische Beisitzer die Majorität haben. Diesbezüglich schweben angeblich Verhandlungen mit den einzelnen Staaten.

Strike in London.

Der Ausstand der Heizer der Süd-Metropolitan-Gasgesellschaft hat, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, gestern Nachmittag 2 Uhr mit der Arbeitseinstellung der Tagesarbeiter seinen Anfang genommen; ein anderer Theil der Arbeiter hat gestern Abend 10 Uhr, der dritte Theil sollte heute früh 6 Uhr die Arbeit niederlegen. **Der Strike ist damit in vollem Zuge.** Die Directoren der Gesellschaft erklären, daß sie genügend Arbeiter haben, um die Strikenden zu ersetzen, und daß sie alle Vorkehrungen getroffen hätten, um zu verhindern, daß die feiernden Arbeiter die arbeitenden belästigen. Eine schon in unseren heutigen Morgentelegrammen kurz erwähnte Conferenz zwischen Kohlenhändlern und Vertretern der Kohlenlader, welche gestern Nachmittag im Mansion-House abgehalten wurde, hatte ein freundschaftliches Uebereinkommen zum Ergebniß, nach welchem der allgemeine Ausstand der Kohlenlader auf alle Fälle ausgeschlossen ist. Immerhin werden die Kohlenlader nicht für die Süd-Metropolitan-Gasgesellschaft arbeiten, bevor dieselbe die Forderungen der Heizer bewilligt hat.

Cholera in Asien.

Wie man uns aus Rom meldet, constatirt ein daselbst eingelangter Bericht des italienischen Gesandten in Teheran, daß in Bagdad, Bassra, Baschri und Mohammera in letzter Zeit Cholerafälle vorgekommen sind. Die Gefahr der Verschleppung der Seuche nach den verschiedensten Punkten des ottomanischen Reiches erscheine — wie der Bericht ausführt — um so imminenter, als mehr denn 40000 mohamedanische Wallfahrer, die heuer nach dem in der Nähe von Bagdad gelegenen Orte Kerbela gepilgert sind, in kurzem wieder in ihrer Heimath eintreffen werden.

Dom Pedro — Ehrenpräsident von Brasilien.

Dem Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist in den mannigfachen Auslassungen über seine politische Haltung auch das Wort in den Mund gelegt worden: er fürchte eine Schilderhebung der Republikaner nicht, denn wenn wirklich die Republik proclamirt würde, so sei er überzeugt, daß man ihn zum lebenslänglichen Präsidenten derselben wählen würde. In mehreren Blättern wird heute als ein namentlich in London verbreitetes Gerücht erwähnt, daß die brasilianische constituirende Nationalversammlung sofort nach ihrer Constituirung den gewesenen Kaiser Dom Pedro, um die Gefühle der Achtung und Dankbarkeit für denselben zum Ausdrucke zu bringen, zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten der brasilianischen Republik zu ernennen beabsichtige. Die Vermuthung liegt nahe, daß das letzterwähnte Gerücht in seinem Ursprung auf die früher in Umlauf gebrachte angebliche Aeußerung des Kaisers zurückzuführen ist.

Deutschland.

* **Berlin, 12. Dezember.** Wie nach der „Post" verlautet, siedelt der kaiserliche Hof am 15. d. M. von Potsdam nach dem hiesigen Schlosse über. — Morgen begiebt sich der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Ferdinand d'Este über Hannover nach Springe zur Jagd. — Am Mittwoch Abend hatten der Kaiser und die Kaiserin in Potsdam eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, zu der gegen 300 Einladungen ergangen waren. Viel besprochen und bewundert wurde dem Hofbericht zufolge eine Neuerung in der Coiffure der Kaiserin. „Das schöne, volle, blonde Haar war nach rückwärts nicht aufgenommen, sondern fiel in langen Locken auf den Nacken nieder und war am Vorderhaupte von einer Riviere von Brillanten durchzogen."

* In Kahla, von wo aus der Kaiser sich nach dem altenburgischen Jagdschlosse Hummelshain begeben wird, trifft man bereits Vorbereitungen zum Empfang. Die Studentenschaft von Jena, sowie weimarische und altenburgische Kriegervereine wollen sich dabei betheiligen.

π **Berlin, 12. Dezbr.** Der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller trat heute Mittag in Berlin unter Vorsitz des an Stelle der erkrankten Vorsitzenden Director Richter und Generalconsul Russel fungirenden Directors Servaes ([illegible]) zu einer Sitzung zusammen. Die sich mit Angelegenheiten mannigfacher Art befassende Verhandlung galt u. a. auch der Frage des Warrantgesetzentwurfes, welcher einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Von allen Seiten hörte man betonen, daß das Warrant-System [illegible] Deutschland [illegible] Entwickelung führen würde. Bei sinkender Conjunctur würde die Production gleichwohl unverändert fortgesetzt

und damit das gesammte Deutschland schwer geschädigt werden, insbesondere auch von der Bildung von „Eisenringen" nicht verschont bleiben. Daher hielt der Vorstand an der schon unterm 22. November 1887 gefaßten Resolution fest, welche dahin geht, daß die Eisen- und Stahlindustrie an der Emanirung eines Warrantgesetzes kein Interesse habe und eine eventuelle Anwendung desselben auf ihre Erzeugnisse für schädlich halte. Es wurde beschlossen, die vorerwähnte Resolution nebst einer eingehenden Motivirung derselben, sowie einer Erläuterung des Warrantgesetzwesens den Reichsbehörden sowie den Mitgliedern des Reichstages zu übermitteln.

* [Ein Graf aus dem „Mittelstande".] Graf Kanitz-Podangen hat sich in seiner in der conservativen Wählerversammlung zu Pillkallen gehaltenen Rede als ein Mann aus dem „Mittelstande" hingestellt, der schwer gegen das immer übermächtiger werdende Großkapital zu kämpfen habe, und wenn, wie es die Deutschfreisinnigen beantragten, die Getreide-, Vieh- und Holzzölle abgeschafft werden sollten, so würde das, wie er seinen Wählern erzählte, seinen Ruin zu bedeuten haben. Er konnte das den Wählern in Ragnit-Pillkallen sagen, weil dieser Wahlkreis gegen 30 Meilen von des Herrn Grafen Wohnort entfernt ist und beide Gegenden, obgleich sie zu derselben Provinz gehören, wenig oder keine Beziehungen zu einander haben. Wie dagegen das „Deutsche Reichsblatt" heute mittheilt, sind die Verhältnisse des Grafen Kanitz in großem Aufschwung begriffen. Er hat die Vorwerke, welche früher zu der Grafschaft Podangen gehört haben und die zu schlechten Zeiten hatten verkauft werden müssen, nicht nur zurückgekauft, sondern er hat auch vor ein paar Jahren noch das seinem Gute gegenüber auf der anderen Seite des Passargflusses gelegene, etwa 2000 Morgen große Rittergut Tüngen, welches einen wohlgepflegten Wald, herrliche Flußwiesen und die fruchtbarsten Aecker enthält und Hunderttausende werth ist, zu seiner Grafschaft dazu erworben. Bei dem Herrn Grafen ist, wie sich zeigt, die neue „nationale" Wirthschaftspolitik ganz gut angeschlagen.

* [Stanleys Absichten.] Wie in Brüssel verlautet, hat Stanley den ihm angetragenen Posten eines Generalgouverneurs der Besitzungen der englischen Ostafrika-Gesellschaft abgelehnt. Er gedenkt vielmehr schon in einigen Monaten einen neuen Afrikazug zu organisiren zum Zwecke der genaueren Erforschung der Gegenden Innerafrikas, die er soeben durchstreift hat. Stanley steht übrigens, obwohl er seine letzte Expedition im Auftrage der Londoner Emin-Relief-Company unternahm, nach wie vor im Dienste des Königs Leopold II., von dem er ein Jahresgehalt von 15 000 Frcs. bezieht.

* [Denhardt über Peters.] Herr Clemens Denhardt hat an das deutsche Emin Pascha-Comité aus Zanzibar ein Schreiben vom 13. Nov. d. J. gerichtet, welches über die „Gerüchte" bezüglich des Schicksals der Peters'schen Expedition nachstehende Angaben enthält:

Als ich am 17. Oktober d. J., mit dem Dampfer „Kilwa" von Zanzibar kommend, in Malindi anlangte, erzählte mir der dort ansässige Agent der „Imperial British East Afrika Company", Herr Pigot, daß ein in deren Diensten stehender arabischer Soldat von ihrer Korkorro-Station mit der Meldung von der Vernichtung der Peters'schen Expedition eingetroffen sei. Jener Nachricht zufolge sollte die Expedition einen Kampf mit Somalis in der Gegend von Korkorro gehabt haben und vollständig niedergemetzelt sein. Herr Pigot und ich legten dieser Nachricht keine Bedeutung bei und hielten sie für ein „afrikanisches" Gerücht. In Lamu vernahm ich am 18. Oktober dasselbe Gerücht; es kam auch in Witu in den Tagen vom 20. bis 22. Oktober zu meiner Kenntniß. Auch Herr Borchert, der sich damals in Lamu befand, hielt dasselbe für bedeutungslos. Am 29. Oktober d. J., Abends gegen 9 Uhr, erschien der Wali von Lamu, Abdalla ben Hamed, mit sehr ernster Miene in meinem Hause und überreichte mir einen Brief, den ihm sein in Kau ansässiger Akida, namens Kunad ben Ali, einige Minuten zuvor hatte durch zwei Eilboten zustellen lassen. In diesem Briefe meldete der Akida die Vernichtung der Peters'schen Expedition. Die bezügliche Stelle desselben hat, in der Sprache der Suaheli, frei übersetzt, folgenden Wortlaut: „... Es ist ein Gallamann mit folgender Nachricht gekommen: Der deutsche Fremdling, der Besitzer der Kanone, hat ein Gefecht gehabt; dabei sind gestorben zwei Weiße und alle ihre Leute; es hat sich ein Weißer und ein Diener desselben gerettet. Dieser Weiße ist von zwei Speerstichen verwundet und ist in Nderani angelangt; alle seine Besitzthümer hat er verloren." Von dem Inhalt dieses Briefes habe ich Herrn Borchert noch am Abend des 29. Oktober d. J. Kenntniß gegeben. Am Vormittag des 30. Oktober d. J. ging dem Wali in Lamu ein zweiter Brief seines Akidas aus Kau zu, den er mir sofort nach Empfang brachte. In diesem Briefe heißt es (in Kisuaheli), frei übersetzt, wie folgt: „.... Bezüglich der Nachricht über den deutschen Fremdling, welcher mit seinen Gütern im Flusse reiste, haben wir jetzt eine wahre Nachricht erhalten: Er ist im Lande der Wakore (Masai) angelangt und hat dort Krieg gehabt. Dabei ist der Eigenthümer dieser Güter mit allen seinen Leuten, mit den Freien und Sklaven, getödtet worden. Davongekommen ist nur ein verwundeter Somali und ein verwundeter Weißer. Alle seine Leute und seine Besitzthümer hat er verloren; die letzteren wurden von den Wakore davongeschleppt. Diese Nachricht ist wahr." Auf diese Meldungen hin ging Borchert den Tana hinauf, um wenigstens den Ueberlebenden Hilfe zu bringen. Er konnte seinen Zug aber nur mit 19 Leuten antreten, da die übrigen unmittelbar vor dem Aufbruche davonliefen. Dieselben wurden später aufgegriffen und dem Wali zur Bestrafung übergeben.

* [Einnahmen an Wechselstempelsteuer.] Einer amtlichen Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats November 4 940 589 Mk. oder 386 750,30 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

* [Schulpflanzgärten.] Das Cultusministerium bezeichnet in einem Erlaß an die Provinzialschulcollegien die Anlegung von Schulpflanzgärten für wünschenswerth, wie sie in Berlin und in kleinerem Maßstabe in Posen erfolgreich durchgeführt wären.

* [Schulkinder beim Glockenläuten.] Zur Vermeidung von Unglücksfällen, wie solche durch Herabstürzen der Kirchenglocken und Klöppel herbeigeführt worden sind, soll auf Anordnung des Cultusministers die Verwendung von Schulkindern zum Läuten der Glocken thunlichst beseitigt werden. Die Regierung zu Breslau hat schon eine Verfügung erlassen, wonach jede mittelbare oder unmittelbare Einwirkung der Lehrer auf die Kinder, wodurch sich letztere zur Uebernahme des Glockenläutens veranlaßt sehen könnten, zu unterbleiben habe.

* [Alkoholproduction.] Nach einer amtlichen Nachweisung sind vom 1. Oktober bis Ende November 1889 in den Brennereien des deutschen Reichs 507 305 Hectoliter reinen Alkohols hergestellt. In den Verkehr wurden übergeführt nach Entrichtung der Verbrauchsabgaben zum Satze von 50 Pf. für einen Liter 295 106, zum Satze von 70 Pf. 166 169 Hectoliter.

* [Der Phonograph im Reichstage.] Der Telegrapheningenieur im Reichspostamt hat am Mittwoch Abend in einem Zimmer des Reichstags den Phonographen vorgezeigt. Der Phonograph gab als erstes Probestück die Klänge eines Posthorns, sowie das Pistonsolo eines Dresdener Musikers zum Besten. — Als Präsident des Reichstags trat Herr v. Levetzow an den Phonographen heran und verkündete ihm die Eröffnung der Sitzung: Die Sitzung ist eröffnet. Das Protokoll der vorigen Sitzung liegt zur Einsicht auf. Urlaub erhielten die Herren Abgeordneten Dr. Windthorst, v. Helldorff, Dr. v. Marquardsen, Richter und Rickert. (Große Heiterkeit.) Schließlich fügte Herr v. Levetzow seinen Dank hinzu. Nach kurzer Zeit gab der Phonograph die empfangenen Worte zuerst leise, dann lauter und vernehmlicher wieder. Nach und nach traten die Abgeordneten an den Apparat heran, um ihn zu besichtigen. Gegen Schluß der Sitzung rief Herr v. Wedell, der jetzige Hausminister, in Erinnerung an sein früheres Präsidentenamt dem Phonographen folgende Worte zu: Wir kommen zur Abstimmung. Ich ersuche diejenigen Herren, welche den Antrag des Freiherrn v. Huene annehmen, [illegible] ob derselbe angenommen wird oder nicht. Ich bitte um Ruhe, ich bitte mich nicht zu unterbrechen, ich rufe den Abg. Frhrn. v. Huene zur Ordnung.

Karlsruhe, 12. Dezbr. In der zweiten Kammer theilte der Präsident mit, die Regierung werde die Interpellationen betreffs Zulassung der Orden, sowie Handhabung des Socialistengesetzes nach Weihnachten beantworten.

Rußland.

Petersburg, 12. Dezbr. Die „Nowoje Wremja" erfährt aus Belgrad, daß die Politik des Ministeriums der russischen Hausherrn Schwierigkeiten in den Weg legen. Das Blatt drückt sein Befremden über diese Haltung der serbischen Organe aus und regt mit Rücksicht auf solche Vorkommnisse den Abschluß einer Handelsconvention zwischen Rußland und Serbien an. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 12. Dezember. Der auf die Amnestie für Kreta bezügliche Passus des kaiserlichen Fermans lautet: Diese Amnestie wird für alle politischen Verbrechen erlassen. Ausgenommen von derselben sind indessen die vom Kriegsgerichte bis zur Veröffentlichung des Fermans Verurtheilten, ferner die Führer, welche die Unruhen anfachten, und endlich Individuen, die sich eines gemeinen Verbrechens schuldig machten.

Portugal.

* [Die Juwelen der Kaiserin Teresa.] Dom Pedro hat die Meldung aus Rio de Janeiro erhalten, daß sämmtliche Juwelen der Kaiserin, darunter die schönsten brasilianischen Diamanten der Welt, „gestohlen" worden seien. Da Dom Pedro darauf angewiesen war, einen Theil dieser Schätze, deren Werth auf zwei Millionen Dollars veranschlagt war, flüssig zu machen, so ist Dom Pedro durch diesen Diebstahl hart betroffen.

Amerika.

New-Orleans, 11. Dezbr. Heute fand die Beisetzung der Leiche Jefferson Davis' statt. In der Stadt sind fast alle Gebäude mit Ausnahme der Dienstgebäude schwarz drapirt. Alle öffentlichen und staatlichen Bureaus sind geschlossen. (W. T.)

Am 14. Dezember: S.-A. 8.14, U. 3.35. **Danzig, 13. Dezbr.** M.-A. 10.40, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 14. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, fallender Nebel; ziemlich kalt. Fröste, Schneefälle, zum Theil Aufklarung. Mäßiger scharfer Wind, später aufklarend.

Für Sonntag, 15. Dezember:

Sehr wolkig, Sonnenschein durch Nebel, meist trübe, feuchtkalt, neblig; Schneeluft, Niederschläge. Schwacher bis mäßiger Wind. Frost und Reif.

Für Montag, 16. Dezember:

Meist trübe, bedeckt, Schneeluft; feuchtkalt, nebliger Niederschlag. Tags über um Null herum, Frost. Im Süden lebhafte kalte Winde mit Schneefällen.

Für Dienstag, 17. Dezember:

Bewölkt, zum Theil Aufklarung; mäßiger Frost und Reif. Nebliger Niederschlag. Im Süden kalte und starke Winde mit Niederschlägen.

* [Zur Reichstagswahl.] Von polnischer Seite werden jetzt die Wahlvorbereitungen recht eifrig betrieben. Eine Delegirten-Versammlung, an welcher auch das Provinzial-Wahlcomite für Westpreußen theilnehmen, findet am 19. d. M. in Graudenz statt; in derselben sollen die Candidaten für die einzelnen Wahlkreise gestellt werden, nachdem für einzelne Wahlkreise bereits durch vorherige Wähler-Versammlungen polnische Candidaten in Vorschlag gebracht sind.

* [Zur Bildung des westpreuß. Armeecorps.] Wie es heißt, wird am 1. April das 4. Bataillon des 53. Regiments nach Graudenz verlegt, um einen Theil des dort zu bildenden 142. Regiments abzugeben.

* [Influenza.] Wir haben schon gestern erwähnt, daß auch unter den Schülern hiesiger Lehranstalten die epidemische Grippe recht umfangreich auftritt. In der Handelsakademie hat deshalb der Nachmittags-Unterricht ausfallen müssen und im hiesigen Gymnasium sind, da fast in allen Klassen zahlreiche Schüler fehlen, die Unterrichtsstunden einstweilen auf die Zeit von 9—12 Uhr Vormittags beschränkt worden. Von den erkrankten Schülern der Handelsakademie ist übrigens ein Theil bereits wieder genesen.

* [Der westpreuß. Feuerwehrverband] beabsichtigt eine Petition an den Provinzial-Landtag um die Errichtung einer Unfall-Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner zu richten.

* [Geschenk für das Stadtarchiv.] Von der schwedischen Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichts- und Alterthumskunde zu Stockholm ist dem hiesigen Magistrat für das städtische Archiv ein Exemplar des dritten Bandes von den Schriften und Briefschaften des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna, die von der genannten Akademie herausgegeben werden, geschenkt worden.

* [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] Heute Vormittag fand eine Sitzung des Schiedsgerichts der Section VI der Berufsgenossenschaft statt, in welcher über 6 Berufungen entschieden werden sollte. Nachdem als Vertreter der Genossenschaft, Herr Consul Gibsone erkrankt und an seine Stelle Herr Hirschberg aus Bromberg telegraphisch berufen worden war, erkrankte heute Morgen auch der Vorsitzende des Schiedsgerichts, Herr Regierungsrath Dr. Adler. Da der zu seiner Vertretung berufene Reg.-Assessor Messerschmidt keine Gelegenheit gehabt hatte, sich über die zur Verhandlung anstehenden Fälle zu informiren, so wurde nur in den nachstehenden zwei Klagesachen verhandelt, bei welchen die Kläger aus weiterer Entfernung erschienen waren. Der Flößer Dierus wurde mit seiner Klage abgewiesen, weil er seine Berufung erst nach Ablauf der gesetzlichen Frist eingelegt hatte. Der Flößer Julius Keim aus Trebisch hatte am 26. November 1888 eine Quetschung des kleinen Fingers an der linken Hand erlitten, in Folge deren der Finger gekrümmt geblieben war. Die Genossenschaft hatte demselben anfangs eine Rente von 20 Proc. gewährt, dieselbe aber am 1. August d. J. zurückgezogen, da Keim wieder völlig erwerbsfähig geworden sei. Hiergegen hatte Keim Berufung eingelegt, welche auch insofern von Erfolg war, als ihm von dem Schiedsgericht 5 Proc. Rente zuerkannt wurden.

* [Schiedsgericht der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.] An Stelle des Regierungs-Assessors Stolle ist der Regierungs-Assessor Landmann in Marienwerder zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Danzig ernannt worden.

* [Versetzung.] Der Consistorial-Assessor Hildebrandt zu Danzig ist an das königl. Consistorium zu Münster versetzt worden.

* [Gewerbeverein.] In der gestrigen Versammlung wurden von verschiedenen Mitgliedern des Vereins gewerbliche Mittheilungen gemacht. Zunächst wurden Proben von Steinkohlenbriquets vorgezeigt, welche sich in Berlin angeblich so bewährt haben, daß viele Hausbesitzer in ihren Miethscontracten die ausschließliche Benutzung dieses Brennmaterials vorschreiben. Ein neuer Respirator für Arbeiter in chemischen Fabriken, welche vielfach giftige Dämpfe einathmen müssen, unterschied sich von ähnlichen Erfindungen dadurch, daß er sich sehr leicht reinigen läßt. Hierauf wurde ein Thermometer zur Messung der Körpertemperatur und ein Apparat für Schnellphotographie vorgeführt, von denen der erstere schon nach einer Minute eine zuverlässige Ablesung zeigt und der letztere eine Momentaufnahme in der Zeit von $1/700$ Secunde zu machen gestattet. Ein Controlmanometer, bei welchem der Dampf aus dem Kessel durch zwei von einander unabhängige Apparate, von denen jeder einen besonderen Zeiger bewegt, geht, zeigt sofort an, wenn ein Apparat fehlerhaft geworden ist, und scheint geeignet, die Unglücksfälle, welche durch Versagen des Manometers nicht selten hervorgerufen werden, zu beseitigen. Hierauf wurde eine neue Füllfeder, welche unter dem Namen „Meteor" in den Handel gekommen ist, demonstrirt, deren Vorzüge darin bestehen, daß die in einem Reservoir aufbewahrte Tinte durch eine geringe Nachhilfe allmählich in die Feder einfließt und die Benutzung eines Tintenfasses unnöthig macht. Schließlich wurden ein Kohlensäureautomat, der die Zufuhr der Kohlensäure zu Bierfässern regelt, und verschiedene Werkzeuge etc. vorgezeigt. Vielen Beifall fand eine für den Hausgebrauch berechnete Waage ohne Gewichte, die das Gewicht von schweren und leichten Gegenständen bis zu 10 Gramm Genauigkeit angab und bestimmt ist, die nicht sehr genau zeigenden Tellerwaagen zu ersetzen.

* [Populäre Symphonie-Concerte.] Der gestrige Symphonie-Abend im Schützenhaussaale war fast ausschließlich der Vorführung von Novitäten durch die Theil'sche Kapelle gewidmet. Im Vordergrunde des Interesses stand dabei ein interessantes Tonwerk von Johannes Brahms, des fruchtbaren und wohl bedeutendsten zeitgenössischen Musikklassikers: seine E-moll-Symphonie (opus 98). Wie die meisten Brahms'schen Compositionen großen Stils, so zeichnet sich auch diese durch eine lebhafte Charakteristik und sinnreiche Ausdrucksmittel aus. Von hervorragender Schönheit und fesselndem Reiz ist dabei namentlich das erste Allegro, aber auch der munter tändelnde dritte Satz entbehrt des letzteren nicht. An fast alle Stimmengruppen des Orchesters werden bedeutende Anforderungen gestellt, denen gerecht zu werden auch bei einem tüchtig geschulten Orchesterkörper, wie es die Theil'sche Kapelle ist, große Aufmerksamkeit erfordert wird. Dem Verdienst, mit diesem Werk die hiesigen Musikfreunde bekannt gemacht zu haben, gesellten Kapelle und Dirigent noch das fernere einer fast durchweg tadelfreien Aufführung hinzu, welche sprechendes Zeugniß dafür ablegte, daß man sich mit großer Liebe und Hingebung der gestellten Aufgabe gewidmet und der umfangreichen Tondichtung ein gutes Verständniß ihres Ideenganges entgegengebracht hatte. Der erste Concerttheil brachte ferner eine sehr tüchtige Aufführung der Schumann'schen Ouvertüre zur „Braut von Messina", die Introduction und Polonaise aus Lachners Ball-Suite, den Furientanz aus Glucks „Orpheus und Eurydice" und als beliebte Streich-Quartett-Nummer ein neues Intermezzo von Allan Macbeth, das da-capo gewünscht und im letzten Satz gewährt wurde. Auch diese sämmtlichen Nummern spielte die Theil'sche Kapelle gestern zum ersten Male, und zwar mit wohlverdienter Auszeichnung.

* [Inhibirung eines Begräbnisses.] Am Sonntag Vormittag starb nach kurzem Unwohlsein, das sich am Sonnabend eingestellt hatte, aber für leicht vorübergehender Art gehalten wurde, die ca. 16 jährige Tochter eines hiesigen Fleischermeisters. Gestern Nachmittag sollte die Beerdigung stattfinden, dieselbe wurde aber von der Polizeibehörde inhibirt, weil in immer weiteren Kreisen böse Gerüchte über den Tod des Mädchens colportirt wurden, welche die Behörde wohl zur Anstellung näherer Ermittelungen veranlaßt haben. Diese Gerüchte, für deren Begründung bis jetzt durchaus kein Anhalt vorliegt, mögen wohl dadurch Nahrung erhalten haben, daß kürzlich eine ältere, verheirathete Schwester der Verstorbenen sich selbst in auffälliger Weise den Tod gegeben hat. Sie führten dazu, daß schon seit mehreren Tagen sich vor dem Hause der Eltern fortwährend starke Menschen-Ansammlungen bildeten und gegen die Eltern wie gegen deren Personal und Geschäftslokal bedauerliche Insulten verübt wurden, so daß wiederholt energisches polizeiliches Einschreiten erforderlich wurde. Wie wir hören, haben die Eltern nunmehr ihrerseits eine gerichtliche Feststellung der Todesursache und zu diesem Zweck gerichtsärztliche Obduction der Leiche beantragt.

[Polizeibericht vom 23. Dezember.] Verhaftet: 14 Obdachlose, 2 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1/4 Bairisch Bier. — Verloren: Auf Stadtgebiet ist am 9. d. Mts. Abends zwischen 8 und 9 Uhr, während der Fahrt von Danzig nach Mariensee, 1 Helmschachtel mit Helm, 1 Paar Epaulettes, 1 Paar Achselstücken (Regt. 35), 1 Toilettenspiegel, 1 Haarbürste, 1 Kamm und verschiedenen Gegenständen, darunter eine Düte Bonbons, vom Wagen gefallen und verloren; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Glacéhandschuh, 1 Strickzeug; abzuholen von der Polizei-Direction.

* [Personalien bei der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Jahr ist von Köln der kgl. Eisenbahndirection Bromberg zur Beschäftigung überwiesen, die Stationsvorsteher 2. Klasse Schwanz in Inowrazlaw und Seeger in Korschen zu Stationsvorstehern 1. Klasse, der Stationsdiätar Kiesewetter in Marienburg zum Stationsassistenten ernannt; der Stationsaufseher Unruh in Schlochau ist als Stationsassistent nach Rügenwalde, die Stationsassistenten Jurkat in Schneidemühl nach Jastrow und Komes in Jastrow als Stationsaufseher nach Obornik versetzt.

ph. Dirschau, 12. Dezember. Heute Nacht wurde ein Theil der Allert'schen Brauerei durch Feuer zerstört. Das Feuer kam gegen 3½ Uhr in dem Gebäude, in welchem sich die Böttcherei und Malzmühle befanden, zum Ausbruch und verbreitete sich schnell auch auf die Darre und den Malzboden. Diese Gebäude brannten mit allen Vorräthen vollständig aus, jedoch gelang es, das eigentliche Brauhaus zu halten, so daß der Betrieb wohl keine Unterbrechung erleiden wird. Auf die Stallungen und die übrigen Nebengebäude wurden gehalten.

wr. Putzig, 12. Dezember. Seit einigen Tagen ist unser Wiek mit Eis bedeckt und so ist unser Ort wieder von allem Verkehr mit der Umgebung abgeschnitten, da der Dampfer „Putzig" seine Fahrten bis auf weiteres eingestellt hat.

(=) Kulm, 12. Dezember. Aus der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist nur mitzutheilen, daß die Vertheilung der baaren Elocations-Revenuen pro 1889 an die berechtigten Hausbesitzer der Stadt mit $15/10$ Pf. pro Mark Haussteuerwerth beschlossen worden ist und daß diesmal $1/10$ Pf. mehr als im verflossenen Jahre vertheilt wird. Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine geheime an, in welcher die nach Berlin gesandte städtische Deputation Bericht über den Erfolg der Reise in unserer Garnison-Angelegenheit erstattet haben soll. — Der Kulmer Schützen-Verein, der die Gründung eines eigenen Heims erstrebt, hat in der letzten General-Versammlung neue Statuten berathen, um die Verleihung von Corporationsrechten beantragen zu können, und bei dieser Gelegenheit eine Liste zum Zeichnen von Actien aufgelegt, die sich rasch mit Unterschriften vieler anwesenden Schützen bedeckt hat. Das Unternehmen soll gesichert sein, da auch unsere Stadtgemeinde ihr Entgegenkommen durch billige Bemessung des Kaufpreises für die 4 Morgen 50 Q.-Ruthen große Baustelle auf nur 5080 Mk. bethätigt hat. — Ein Langfinger hat die landräthliche Bureaukasse nächtlicherweile revidirt und den Bestand von 350 Mk. als Entschädigung an sich genommen. Die Frau, welche die landräthlichen Bureaus reinigt, soll verdächtig sein, die Kassenrevision ausgeführt zu haben, und ist deshalb verhaftet worden.

⋈ Marienwerder, 12. Dezember. Der Besitzer des Gutes Gebltnen, Herr Dreckmeyer, hat eine Moordammcultur in größerem Umfange in Angriff genommen. Die zu cultivirende Moorfläche beträgt etwa 200 Hectare; die hierzu aufzuwendenden Kosten werden wahrscheinlich 100 000 Mk. übersteigen.

Thorn, 12. Dez. Der Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Leipziger, wird, wie wir erfahren, am nächsten Montag hier erwartet. Dem Vernehmen nach will Herr v. L. Rücksprache halten wegen der Feierlichkeiten aus Anlaß der Enthüllung des Standbildes Wilhelms I. auf der Eisenbahnbrücke. (Th. O. Z.)

Bischofsburg, 12. Dezember. Ueber die schon gemeldete Ermordung des Rentiers Pallasch, welche hier auf offener Straße erfolgte, wird jetzt folgendes Nähere berichtet: Der Mörder ist ein viel bestrafter Verbrecher, der die That auf Anstiften mehrerer Schuldner des Ermordeten ausgeführt haben soll. Er hatte schon mehrere Nächte auf sein Opfer gewartet. Als Mordinstrument hat ein langes sogenanntes Fleischermesser gedient. Der Mörder sowie ein Anstifter sind verhaftet, ein zweiter Anstifter wird verfolgt.

* Der Amtsgerichts-Secretär Rux ist von Hammerstein nach Konitz und der Amtsgerichts-Secretär Wiede in Stuhm, gleichzeitig mit der Function als Rendant der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Hammerstein versetzt; die Wahl des Rechtscandidaten Hempel aus Schlochau zum Bürgermeister der Stadt Landeck ist bestätigt; der Kataster-Controleur Schirawski zu Ortelsburg ist in gleicher Diensteigenschaft nach Goldberg versetzt, die Kataster-Assistenten Geccelli in Köslin und Bohlmann in Königsberg sind zu Kataster-Controleuren in Beckum bezw. Ortelsburg bestellt worden. Dem Grenzaufseher Padleszat zu Memel ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezember. (Privattelegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung" erfährt von Aeußerungen des Ministers v. Bötticher, wonach der Reichstag bis zum 21. Februar zusammenbleibt.

— Die „Kreuzzeitung" tritt in einem Leitartikel für Beibehaltung der Prügelstrafe als Disciplinarmittel und Wiedereinführung derselben als vom Richter zu verhängende Strafe bei gewissen Vergehen ein.

— Reichscommissar Wißmann segelte trotz seines asthmatischen Leidens nach Pangani ab, um eine große Expedition nach Usambara zu organisiren.

London, 13. Dezember. (Privattelegramm.) Die Krankheit des Prinzen von Wales besteht in einem acuten Leberleiden. Die Aerzte verordneten den ausschließlichen Genuß von Milchspeisen, was der Prinz vernachlässigte.

Petersburg, 13. Dezember. (W. T.) Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Zulassung der bulgarischen Anleihe zur Coursnotirung an der Wiener Börse und die Garantien für die Anleihe. Das Blatt meint, Fürst Ferdinand und die bulgarische Regierung verfügten nach Belieben über die National-Güter. Trotz ihrer unregelmäßigen Stellung verfügten sie ungezwungen über die finanziellen Hilfsquellen des Landes unter Mißachtung des Rechtes und ohne Rücksicht auf die früheren, seit Jahren nicht erfüllten Verbindlichkeiten. Das Journal glaubt diese augenfällige Abweichung vom Berliner Vertrage constatiren zu müssen.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 12. Dez. Im k. Schauspielhause ist gestern die Vorstellung ausgefallen, da wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder weder die ursprünglich angesetzte Aufführung (Wilhelm Tell) noch die später eingeschobene (Minna von Barnhelm) möglich war.

Wien, 11. Dez. [Anzengrubers Beamtenlaufbahn.] Nachdem Anzengruber mehrere Jahre als Schauspieler und Schriftsteller sich eine Existenz zu schaffen vergeblich versucht hatte, bewarb er sich um Stellung bei der Wiener Polizei und erhielt dieselbe, wie es scheint, in Folge besonderer Protection, da keine Vacanz vorhanden war. Er wurde mit 50 Gulden Gehalt als Kanzlist angestellt, eine Stellung, die sonst von früheren Unteroffizieren ausgefüllt wurde. Sein Platz war im Vorzimmer, wo sich die Amtsdiener aufhielten, und seine Beschäftigung war die Ausfüllung von Formularen für Leumundszeugnisse. Er verkehrte übrigens mit fast keinem seiner „Collegen", kam pünktlich ins Bureau, erledigte sein Pensum und ging wieder, ohne mehr gesprochen zu haben, als es die Nothwendigkeit verlangte. Die ersten Vorstellungen des „Pfarrer von Kirchfeld" (1870) waren vorüber, der wahre Name des Dichters bei der Polizei noch unbekannt geblieben, als eines Tages sein unmittelbarer Vorgesetzter, Official Weyl (als humoristischer Gelegenheitsdichter bekannt), ihn im Bureau zur Seite nahm und ihn folgendermaßen anredete: „Meine herzlichste Gratulation zu dem großen Erfolge!" Anzengruber starrte ihn eine Weile an, blickte um sich, ob er belauscht werde, und sagte dann zu Weyl: „Ihnen darf ich es wohl sagen, ich bin der Verfasser des Stückes." Das Bekanntwerden dieser Thatsache in seinem Amte brachte dem Dichter Anzengruber doch ein Avancement. Der Chef des Bureaus schaffte für den Kanzlisten Anzengruber Platz in einem der Zimmer; er brauchte nicht mehr im Vorzimmer zu arbeiten — eine Auszeichnung, welche bei seinen „Collegen" Eifersucht hervorrief. Nicht lange darauf trat Anzengruber aus dem Polizeidienste aus; es hieß sogar, dem Dichter des freisinnigen „Pfarrer von Kirchfeld" sei nahegelegt worden, seine Demission zu geben, doch ist hierfür keine Bestätigung vorhanden.

ac. London, 11. Dezember. Die Fälle von Influenza mehren sich in London. Die Krankheit tritt namentlich in einigen Gegenden des Westendes epidemisch auf.

Während der letzten 10 Jahre ist sie in jedem Herbste in milder Form in London vereinzelt beobachtet worden, niemals aber hat sie sich so acut gezeigt, wie in diesem Herbste. Mehr als die Menschen leiden die Pferde seit den letzten 6 Wochen in ganz London an der eigenthümlichen Krankheit. Auch der letzter Tage eingetretene Frost hat der Influenza keinen Abbruch gethan. Hunderte von Pferden sind bereits der Seuche erlegen. Vor 7 Jahren wüthete die letzte Epidemie dieser Art unter den Pferden der englischen Hauptstadt. Vereinzelte Fälle werden jetzt auch von Liverpool und Manchester berichtet.

Newyork, 11. Dezember. Bei dem infolge blinden Feuerlärms bei der Opernvorstellung in Johnstown stattgehabten Unglück wurden 10 Personen getödtet; 5 andere sind ihren Wunden erlegen, gegen 80 Personen erlitten Contusionen und nervöse Störungen.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 13. Dezember.

		Crs. v. 12			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	66,30	66,50
Dezember...	197,00	198,50	4% russ. Anl. 80	93,20	93,20
April-Mai .	202,00	202,50	Lombarden .	55,70	55,70
Roggen			Franzosen . .	100,70	100,70
Dezember...	175,70	176,00	Cred.-Actien	172,00	172,40
April-Mai .	177,90	177,20	Disc. Comm.	246,90	248,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	174,10	174,60
200 ℔			Laurahütte .	172,10	174,50
loco.	25,30	25,30	Oestr. Noten	173,25	173,40
Rüböl			Russ. Noten	218,00	217,55
Dezember . .	71,30	71,70	Warsch. kurz	217,00	217,00
April-Mai. .	65,30	65,30	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,175
Dezember...	31,60	31,60	Russische 5%		
April-Mai .	32,70	32,70	SW.-B. g. A.	71,60	72,25
4% Reichsanl.	106,60	106,70	Danz Privat-		
3½% do.	102,80	102,80	bank. . . .	—	—
4% Consols .	105,10	105,20	D. Oelmühle	152,50	152,50
3½% do.	102,90	102,90	do. Priorit.	137,50	137,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	114,50	114,10
Pfandbr. . .	100,20	100,30	do. St-A	57,50	59,10
do. neue . . .	100,30	100,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	57,70	57,70	Stamm-A.	83,00	83,25
5% Rum. G.-R.	97,25	97,40	Danz. St.-Anl.	101,50	101,50
Ung. 4% Gldr.	87,20	87,00	Türk. 5% A.-A.	83,40	83,25

Fondsbörse: fest.

Havre, 12 Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 105,50, per März 101, per Mai 104. Fest.

London, 11. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Frost.

Glasgow, 12 Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 59 sh. 21 d.

Newyork, 11. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80½. Cable-Trans-fers 4,85. Wechsel auf Paris 5,23⅛. Wechsel auf Berlin 94⅛. 4% fundirte Anleihe 127⅛, Canadian-Pacific-Act. 73⅛, Central-Pacific-Act. 33⅞, Chic.- u. North-Western-Act. 111, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅜. Illinois-Central-Act. 117½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅞, Louisville- und Nashville-Actien 85½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27¾, Newy. Lake-Erie West. second Mort-Bonds 101¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107⅛, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38⅜, Union-Pacific-Actien 68⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30¾. — Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans Feiertag. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. 104¼. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,30, do. Rohe u. Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅞. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 16,07, per März 16,22.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—195 M Br.	
hochbunt	126—136℔	151—193 M Br.	129 bis
hellbunt	126—136℔	145—191 M Br.	189 M
bunt	126—133℔	138—186 M Br.	bez.
roth	126—135℔	136—189 M Br.	
ordinär	126—133℔	128—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, zum freien Verkehr 128℔ 187 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember-Januar transit 138½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 193 M Bd., transit 144 M Br., 143½ M Gd., per Mai-Juni transit 145 M Br., per Juni-Juli transit 147 M Br., 146½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 165 M, transit 113—113½ M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 168 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Auf Lieferung per Dezember inländisch 163½ M Bd., transit 111½ M Gd., per April-Mai inländ. 167½ M Gd., do. transit 118 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 101—117℔ 148—170 M bez., russ. 106—111℔ 102—130 M bez., Futter- 99—101 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,40—4,45 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48 M Br., per Dezbr.-April 48¼ M Gd., nicht contingentirt 29 M bez., per Dezbr.-April 29¼ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,20—11,30 M Gd. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,60 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen glasig 121℔ 185 M, hellbunt 122℔ 185 M, 124℔ 186 M, 128℔ 187½ M, weiß 130℔ 189 M, hochbunt 131/2℔ 190 M, roth 132℔ 186 M, Sommer 118℔ 182 M, 126℔ 185 M, für polnischen zum Transit bunt krank 125℔ 137½ M, für russischen zum Transit fein hochbunt glasig 131℔ 158 M, roth 123℔ 131 M, Ghirka 118/9℔ 129 M, 132℔ 141 M per To. Termine: Dezbr.-Januar transit 138½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 193 M bez., transit 144 M Br., 143½ M Gd., Mai-Juni transit 145 M Br., Juni-Juli transit 147 M Br., 146½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 187 M, transit 140 M.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 127℔ 165 M, 123/4℔ krank 162½ M, russischer zum Transit 122℔ 113½ M, 123℔ u. 124℔ 113 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember inländ. 163½ M Bd., transit 111½ M Gd., April-Mai inländischer 167½ M Gd., transit 118 M bez. Regulirungspreis inländischer 168 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 101/2℔ 148 M, 113℔ 155 M, Chevallier 110℔ 165 M, 117℔ 170 M, russische zum Transit 106℔ 102 M, 107℔ 110 M, 106℔ u. 110℔ 110 M, 110℔ u. 110/11℔ 115 M, hell 105/6℔ 113 M, 115 M, 111℔ 130 M, weiß 106℔ 115 M, Futter- 99—101 M per Tonne. Weizenkleie zum See-Export feine 4,40, 4,45 M per 50 Kilo bez. Spiritus contingentirt loco 48 M Br., per Dezbr.-April 48¼ M Gd., nicht contingentirt loco 29 M bez., Dez.-April 29¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 125/6℔ 177 M bez., bunter russ. 117℔ 113½, 121℔ 113½ M bez., rother 122℔ 177, 123℔ 180 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 125℔ 163, 127/8℔ 166 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. russ. 94, 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 144, 145, 150, 152 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 115, 118 M bez., graue russ. 110, 115, 120 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 127 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. mittel russ. 132, 135 M bez., feine russ. 175 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 120 M, Heddrich russ. 120, 125 M bez. — Weizenkleie (zum See-Export) russ. mittel 85,50, 86, feine 84 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47½ M Gd., nicht contingentirt 28½ M Gd., per Dezember contingentirt 48¼ M Br., nicht contingentirt 28¾ M Br., per Dezbr.-März contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 30 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 31 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 31 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 190,00—197,00, do. per Dezbr. 190,00, do. per April-Mai 197,00, do. per Mai-Juni 197,00. — Roggen fest, loco 168—172, do. per Dezbr. 171,50, do. per April-Mai 173,50, do. per Mai-Juni 173,00. Pomm. Hafer loco 150—157. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 69,50, per April-Mai 65,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,69 M, mit 70 M Consumsteuer 31,30, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,80. Petroleum loco 12,60.

Berlin, 12. Dezbr. Weizen loco 186—202 M gelb märk. — M ab Bahn, per Dezember 196½ M, per Dezbr.-Januar 198 M, per April-Mai 201¾—202½ bis 202¼ M, per Mai-Juni 201—202 M, per Juni-Juli 200¾—201¾ M. — Roggen loco 170—180 M, per Dezember 175¾—176 M, per Dezbr.-Januar 174—174¾ M, per April-Mai 178½—177½—177¼ M, per Mai-Juni 175¾—176½ M. — Hafer loco 162—177 M, ost- und westpr. 162—165 M, pomm. und uckermärk. 163—168 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 168—170 M a B., russischer 165—170 M frei Wg., per Dez. 166 M, per April-Mai 165¾—165½—166 M, per Mai-Juni 165 M. — Mais loco 134—142 M, per April-Mai 121¾ M, per Mai-Juni 122 M. — Gerste loco 142—213 M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dez.-Jan. 7,55 M. — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 164—205 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M. — Roggenmehl Nr 0 26—25 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,50 M, ff. Marken 26,70 M, per Dezbr. 24,65 M, per Dezbr.-Januar 24,45—24,50 M, per Januar-Febr. 24,45—24,50 M, per April-Mai 24,50—24,60 M, per Mai Juni 24,45—24,55 M. — Petroleum loco 25,3 M. — Rüböl loco ohne Faß 71,4 M, per Dezember 71,8—71,6—71,7 M, per Dezbr.-Januar 69,4 M, per Januar-Febr. 68,0 M, per April-Mai 65,5—65,3 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,2 M, unversteuert (70 M) 32,0 M, per Dezbr 31,8—32,0 M, per Dezbr.-Jan. 31,5—31,6 M, per April-Mai 32,6—32,8—32,7 M, per Mai-Juni 32,9—33,2—33,1 M, per Juni-Juli 33,4—33,6—33,5 M, per Juli-August 33,9—34,1—34,0 M, per August-Septbr. 34,3—34,5 M. — Eier per Schock 4,35 bis 4,50 M.

Magdeburg, 12. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 16,00, Kornzucker excl. 88% 15,30, Nachprodukte excl. 75% fein Rendement 12,80. Behauptet. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,80 bez. u. Br., per Januar 11,90 bez., per März 12,10 bez., 12,15 Br., per Mai 12,30 bez., 12,35 Br. Schwach behauptet.

Halle, 12. Dezember. Der Zweigverein Halle der Rübenzucker-Industriellen erklärte sich einstimmig für die Errichtung einer deutschen Zucker-Commissionsbank.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Dezember. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute 575 Rinder, 846 Schweine, 736 Kälber und 600 Hammel. — Bei Rindern fand nur wenig Umsatz statt. Geringere Waare erzielte Preise wie am Montag. — Schweine nur in zweiter und dritter Qualität vertreten, erzielten bei langsamem Handel ebenfalls die Preise des letzten Montags 56—61 M per 100 ℔ mit 20 Proc. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich im ganzen flau, zumal auch gute Waare reichlicher wie vorige Woche angeboten war. Ia. brachte 58—62 Pfg., IIa. 44—52 Pfg., IIIa. 32—42 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Dorothea, Hansen, Kirkaldy, Theer. — Abele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Artushof (SD.), Wilke, Libau, leer. — Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Güter. — Nanna (SD.), Pettersen, Sunderland, Holz.

13. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Marie Emilie, Scharnberg, Hartlepool, Salz. — Danzig, Isendyck, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Dest (SD.), Klemke, Aarhus, Getreide. — Franz v. Mathies, Vermien, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: dän. Schooner „Carl".

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	767,0	+ 1,4	SW, mäßig, bewölkt.
13	12	768,4	+ 2,1	W, mäßig, stark bewölkt.

Meteorologische Depesche vom 13. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	751	SSW	2	wolkig	4	
Aberdeen	748	SSW	4	halb bed.	4	
Christiansund . . .	759	OSO	4	wolkenlos	−3	
Kopenhagen	766	SW	2	Nebel	1	
Stockholm	762	WNW	4	bedeckt	−1	
Haparanda	756	SW	2	wolkig	−4	
Petersburg . . .	—	—	—	—	—	
Moskau	763	S	1	bedeckt	−8	
Cork, Queenstown	754	W	4	halb bed.	5	
Cherbourg	759	S	6	Regen	7	
Helder	763	S	4	wolkig	−1	
Sylt	764	SW	2	wolkenlos	2	
Hamburg	768	SW	3	Nebel	−2	1)
Swinemünde . . .	769	WSW	3	Dunst	1	
Neufahrwasser . .	767	SW	1	halb bed.	−1	
Memel	765	W	3	bedeckt	−2	
Paris	767	S	3	bedeckt	−2	
Münster	767	SSW	1	wolkenlos	−2	
Karlsruhe	768	NO	2	bedeckt	−2	
Wiesbaden	769	still	—	bedeckt	−6	
München	767	NO	2	Dunst	−3	
Chemnitz	770	still	—	wolkig	−1	
Berlin	769	W	2	bedeckt	2	2)
Wien	768	NW	1	bedeckt	1	
Breslau	769	NW	1	bedeckt	−1	
Ile d'Aix	767	SSO	5	Dunst	2	
Nizza	760	ONO	3	wolkig	8	
Triest	761	ONO	6	wolkig	5	

1) Reif. 2) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nördlich von Schottland erschienen, eine Theildepression mit starker Luftbewegung lagert über der Kanalgegend, am höchsten ist der Luftdruck über Südfrankreich und Böhmen. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils nebelig und fast überall kälter. In Deutschland ist meistens wieder leichter Frost eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Der Berliner „Gerichts-Zeitung" entnehmen wir: Herr Oswald Nier, der Besitzer der Weinhandlungen Aux Caves de france „Zum Ungegypsten" bietet in diesem Jahre, wie auch im vorigen, dem Publikum eine großartige Ueberraschung. Im letzten Jahre hatte Herr Nier 200 Kisten Wein als Gewinne für die richtige Lösung eines Rebus ausgesetzt, er hat nun diesen 200 Gewinnen in diesem Jahre noch 800 à je einen Liter seiner Weine Clairette, Baisse und Grès hinzugefügt, zusammen also 1000 Preise. Es gingen im vergangenen Jahre 85 000 Lösungen des Preis-Rebus ein, und um nun jede Speculation zu beseitigen, hat Herr Nier in diesem Jahre die Einrichtung getroffen, daß jeder eingesandten Lösung der Bon beigefügt sein muß, welcher sich zugleich mit dem Rebus in dem Berliner Witzblatt „Fidele Geister" (zu beziehen für den Preis von 45 Pf. pro Quartal) befindet, die alleinige Zeitung, welche den Preis-Rebus vollständig enthält. Ein jeder Abonnent kann demnach nur so viele Lösungen einsenden, als er Exemplare von „Fidele Geister" besitzt und trotzdem hoffen wir, wird Herr Nier sich recht zahlreicher Einsendungen zu erfreuen haben. Es kommt selten vor, daß ein Geschäftsmann dem Pubikum im allgemeinen und seinen Kunden im besonderen 1000 Gewinne stiftet, und kann diese Liebenswürdigkeit Herrn Nier, dem beliebten und rührigen Geschäftsmann, nicht gering angerechnet werden. Gleichzeitig glauben wir noch hervorheben zu müssen, daß Herr Nier auch seiner armen Mitmenschen zur Weihnachtszeit gedenkt, indem er den Betrag von 200 M an die hiesige Armenkasse überwiesen hat. Möchten recht viele unserer Leser sich für das betr. Preis-Rebus interessiren, richtig rathen und gewinnen.

Julius Konicki Nachfolger,

Große Wollwebergasse Nr. 14,

empfehlen zu

 **Weihnachts-Geschenken** 

überraschende Neuheiten von

Leder-Waaren. Photographie- und Poesie-Albums in Leder und Plüsch, Schmuck- und Handschuh-Kasten, Näh- und Reise-Necessairs, Musik- u. Schreibmappen, Cigarren-, Brief-, Ring- und Handtaschen, Portemonnaies und Feuerzeuge.

Alfenide-Waaren. Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Zuckerkörbe, Butterdosen, Obstmesserständer, Liqueur-Service, Theegläser, Tischglocken, Menagen, Messerbänke, Gläser- und Flaschen-Untersätze.

Cuivre poli und Bronce. Kannen, Urnen, Jardinieren, Schaalen, Rauch- u. Liqueur-Service, Cigarren- und Aschbecher, Schreib- und Feuerzeuge, Leuchter, Schwedenständer, Thermometer, Tischglocken, Albumständer, Wandteller, Armbänder und Broschen in großer Auswahl.

Majolica- und Terracotta-Waaren. Jardinieren, Vasen, Kannen, Urnen, Schaalen, Körbe, Bowlen, Figuren, Leuchter, Wandteller, Thermometer, Toiletten-Spiegel, Altdeutsche Trink-Gefäße.

Holz-Waaren. Schirmständer, Rauch-Service, Schreibzeuge, Journal-Mappen, Handtuch- und Garderoben-Halter, Bürstenkasten, Karten-Pressen, Rauch-Tische, Cigarren-Schränke.

Woll-Waaren. Plüschtücher, Fichus, Unterröcke, Tricot-Taillen, Tricotagen in besten Qualitäten, Shawls, Strümpfe und Kopftücher in großer Auswahl geeignet zu Bescheerungen, Wollene Damen- u. Herren-Westen.

Necessairs und Albums mit Musik in großer Auswahl. (3980

Seidene und Gloria-Regenschirme von 2,50 Mark an.

Neu aufgenommen: Russische und deutsche Boots, sowie Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder.

Gestern Abend 9 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe traute Dora im Alter von 7 Monaten, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen (4101
K. Strzowski und Frau.
Danzig d. 13 Dezember 1889.

Die am 1. Januar 1890 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. Dezember a. cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (4066
Deutsche Grundschuld-Bank.

Am Sonnabend expediren wir Sammelladungen nach Thorn und Bromberg. Güter-Annahme im neuen Güterschuppen Hopfengasse. Zuweisungen erbittet (3981
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".

Ich bin zum Notar ernannt und zur Rechtsanwaltschaft beim Königlichen Amtsgericht zu Culm a. W. zugelassen worden.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Ed. Bathke (Thornerstraße).

Culm a. W., im Dezember 1889.

Schultz, (4071
Rechtsanwalt und Notar.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung 14. bis 17. Dezbr. cr. Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000 Loose à M 1.
Loose der Glücksberger Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15 bei (4092
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rothe Kreuz-Loose,
Ganze, Halbe u. Viertel, zu haben bei: (3812
Herrmann Lau,
Wollwebergasse Nr. 21.

Der lange Markt zu Danzig.
Farbendruck in 12 Farbenplatten hergestellt.
Zu haben bei Herrn A. Scheinert, Langgasse und in der Lithograph. Anstalt von Gebr. Zeuner, Hundegasse. (3108

Zur
Marzipan-Bäckerei
empfehle in nur
frischer Waare:
Geles. Avola-Mandeln.
Gelesene Bari-Mandeln.
Dieselben Mandeln ungelesen, jedoch ohne Bruch.
Früchte zum Marzipanbelag
feinstes Rosenwasser aus destillirtem Wasser.
feinste diverse Puderzuckers.
Cacaomasse zum Anfertigen von Prallinées etc. etc.
zu billigsten Preisen.

Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (3743
Zwei fein und leicht mahlende Mandelmühlen zur gefälligen Benutzung.

Junge fette, zarte
Enten,
Puten und Capaunen,
feiste Hasen
4095) empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Pommersche Gänserücken mit Keulen,
Gänseklein, Leber und Fett sind heute und morgen billigst zu haben. (4063
Altst. Graben 94, parterre, am Dominikaner-Platz.

Restaurant zum Junkerhof,
Brodbänkengasse Nr. 44.
Anstich von
Schultheiß-Versandbier
pro 1/2 Liter 25 ₰.
Heute Abend: Kaulbars-Suppe.
4105) F. Grunau.

Wegen nahe bevorstehenden Fortzugs
von Danzig verkaufe ich die Restbestände meines
Gold- und Silberwaarenlagers
bedeutend **unter Selbstkostenpreis.**

Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener Herren- u. Damen-Ketten, goldener u. silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Kreuze, Berloques, Boutons, Ringe in 8- u. 14-Karat, Granat- u. Corallschmucksachen, Alfenidewaaren, extra stark versilberte Messer, Gabel u. Löffel, silb. Myrthenkränze, Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner speciell für Wiederverkäufer: Uhrketten in Talmi und echt Nickel, Compasse, Federhaken, Federringe, Haarschnurbeschläge, silb Trau- und Ohrringe, silberne Boutons etc. etc.**

Wiederverkäufern gewähre bei Entnahme grösserer Partieen noch besondere Begünstigung. — Comtoir- und Laden-Einrichtung steht gleichfalls billig zum Verkauf. Auch ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon und Garten zum 1. April cr oder früher zu vermiethen.

E. Kasemann, (4061
Comtoir u. Lager: Breites Thor 128 I, am Holzmarkt.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pfg. bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Ausverkauf

von
Gedecken, Tischtüchern, Handtüchern, Tricotagen, Oberhemden, Shlipsen, Kragen und Manschetten.

H. M. Herrmann.

In allen Abtheilungen meines Lagers befinden sich Gegenstände zu bedeutend ermäßigten Preisen. (3444

Albert Neumann.

Die Eröffnung meiner diesjährigen (3960
Weihnachts-Ausstellung
erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält die ersten Neuheiten der
Parfümerie- und Galanteriewaaren-Branche
und bietet die beste Gelegenheit zur Auswahl passender Weihnachtsgeschenke.
Langenmarkt 3. **Albert Neumann.** Langenmarkt 3.

Größtes Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft

Paul Borchard,

80 Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Von den in meinem diesjährigen großen Weihnachtsausverkaufe zurückgesetzten, vollständig fehlerfreien Waarenposten empfehle als ganz besonders preiswerth:

Glacéhandschuhe „Ideal" früher pro Paar M 3,00 jetzt M 2,00, prima Qualität.
Glacéhandschuhe, früher pro Paar M 3,00, 2,50 und 2,00, jetzt M 1,25, 1,00 und 75 ₰.
Wildlederhandschuhe, früher M 2,00, jetzt M 1,00. (Mit 2 und 3 Knöpfen.)
Einen großen Posten Herren-Wildlederhandschuhe mit 1 Agraffe, früher M 2,50, jetzt M 1,35.
Gefütterte Glacés mit Pelzstulpen für Damen, früher M 4,00, jetzt M 2,50.
Gefütterte Herren-Glacés mit 1 Agraffe — prima Leder — früher M 3,50, jetzt M 2,50.
250 Dtzd. prima reinwollene starke Tricothandschuhe — 4 Knopf lang — bestes Chemnitzer Fabrikat, pro Paar 40, 50, 60 und 75 ₰.
Prima reinwollene Tricothandschuhe mit Futter und Pelzstulpe pro Paar M 1,00 und 1,25.
Einen großen Posten 6 Knopf lange reinwollene Tricothandschuhe mit Manschette, früher M 2,00, jetzt 75 ₰.
Einen großen Posten reinseidener und halbseidener Ball- und Promenadenhandschuhe,
früher M 3,00, 2,50, 2,00, 1,50 und 1,00,
jetzt M 1,50, 1,00, 75, 60 und 45 Pf.
Einen großen Posten reinseidener Cravattes (Westenform) in prachtvollen hellen und dunkelen Farben sortirt, früher pro Stück M 2,50 und 2,00 jetzt durchschnittlich pro Stück 75 Pf.
Reinseidene Cravattes „Monopol", 3 Stück M 2,00.
Einen großen Posten Hosenträger mit Wildledergarnituren — unzerreißbar — früher M 3,00 und 2,50, jetzt M 2,25 u. 1,75.
Einen Posten reinseidener Cachenez früher M 6,00, 5,00 und 4,00, jetzt M 4,00, 3,00 und 2,50.

Neu aufgenommen:
Damen- und Herren-Regenschirme
— beste Fabrikate —
Prima Gloria-Schirme M 2,50, 3,00, 3,50 und 4,00. (4037

Zoppot. Zoppot.

Eine große Münchner Brauerei sucht in Zoppot ein Local mit Garten in bester Gegend zum Ausschank ihres Gebräus auf mehrere Jahre zu miethen.

Gefl. Adressen unter 4065 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine große Partie wollener
Kleiderstoffe,
die sich durch außerordentlich gediegene Qualität ganz besonders zu täglichen Gebrauchskleidern eignen, offerire ich für die Hälfte des Preises. (3754
Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.
(3754

---

50 %
unter Selbstkostenpreis
verkaufe eine Partie durch das Schaufenster beschädigter
Lederwaaren
als: Photographie-Albums, Poesie-Albums, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visites, Portetresors und Portemonnaies, Feuerzeuge.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15. Filiale: Langfuhr 18. (3752

Schlittschuhe,
größte Auswahl, billigst bei
E. Flemming,
Lange Brücke Nr. 16. (3697

Buchen, eichen, kief.
Brennholz,
8/4" und 6/4" kief.
Bretter und birkene Bohlen (4068
verkauft Dampfschneidemühle Paradies bei Neustadt Westpr.

Echt Engl. Porter und Ale
empfiehlt die Niederlage
Brodbänkengasse Nr. 30,
Eingang Altes Roß. (3419

Wildhandlung: Wildkälb Rehe, Fasanen, Poul., Capaunen, Küken, Puten, Gänse, Enten etc., Hasen (a. gespickt) C. Koch, Röperg. 13

Wein-Auction Breitgasse Nr. 4.

Sonnabend, den 14. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung, wen es angeht, in meinem Bureau, Breitgasse Nr. 4

1000 Flaschen sehr guten Rothwein

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Proben des Rothweins werden auf Wunsch auch vor der Auction täglich in den üblichen Bureau-Stunden verabfolgt.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (3492

Zu Festgeschenken
empfehle
Toilette-Seifen,
größte Auswahl, in eleganter Verpackung, von den billigsten bis zu den feinsten Fettseifen.
Eau de Cologne,
echt Cölner, zu Originalpreisen.
Zimmerparfüms
in den beliebtesten Blumengerüchen. (3814
Blumen-Pomaden,
Blumen-Haaröle.
H. Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie,
Nr. 10. Langgasse Nr. 10.

Mühlen-Verkauf.
Ein größeres Handelsmühlen-Etablissement, neu eingerichtet, mit großer constanter Wasserkraft, in der Provinz Sachsen belegen, soll Auseinandersetzungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. (4087
Selbstreflectanten erfahren Näh. unter A. C. 972 durch Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig.

Roggenrichtstroh
offerire in Waggonladungen frei jeder Bahnstation. (4053
Julius Itzig.

Ein Extra-Int.-Mantel ist zu verkauf. Neufahrwasser, Weichselstraße 4. (3894

Ein in seinem Fache tüchtiger verh. Gärtner, sucht gestützt auf gute Zeugnisse sofort oder später Stellung auf einem Gute, Villa oder Leiter einer Handelsgärtnerei. Off. u. Nr. 3991 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann mit dem
Kohlengeschäft
und Comtoirarbeiten vertraut findet zum 1. Januar d. J. Stellung. Offerten unter Nr. 3852 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Lebensversicherung.
Bei gutem Gehalt und Diäten wird ein distinguirter Herr für den Außendienst gesucht.
Offerten unter Nr. 3816 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein ehrlicher, fleißiger, eben ausgelernter Materialist findet in meinem Colonialwaaren-, Destillation- und Eisen-Geschäft (in der Provinz) per 1. Januar dauernde Stellung.
Gefl. Offeren u. Nr. 4057 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen

---

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Westpreussischer Geschichtsverein.
Wegen Erkrankung des Herrn Archidiaconus Bertling fällt die auf Sonnabend, den 14. Dezember c., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums anberaumte Sitzung aus. (120

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 16. Dezember cr., 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Wahlen des Vorstandes u. des Verwaltungsraths.
H. Ahrens, Vorsitzender. M. Fischer, Schriftführer.
Am 2. Weihnachtsfeiertage: Vereinsfest mit Christbescheerung für die Kinder. (4076
Der Vorstand.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
1. Damm Nr. 18. (4092

Hunde-Halle.
Dienstag, den 17., sowie die folgenden Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr 16, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger
Anfang 7 Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr. (4043
H. Steinmacher.

Königsberger Rinderfleck
heute Abend Heil. Geistgasse 5.
C. Stachowski.

Zum Luftdichten,
Hundegasse 110,
I. Restaurant. (3781
Ausschank des vorzüglichen
Kind'l-Bräu,
bestes Münchner Bier.
großer Mittagstisch,
reichhaltigste Abendkarte.
Geheizte Familien-Salons.

Kaiser-Panorama.
Nur noch diese Woche.
14. Reise: Pariser Weltausstellung 1889 mit Eiffelthurm.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 15. Dezember 1889:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
4081) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 14. Dezbr. 1889:
Gala-Künstler-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten der weltberühmten Acrobaten-Truppe Allison, der vorzüglichen Rollschuhläufer-Truppe Charlton, des musikalischen Holzhauers und Piston-Virtuosen Mr. Olsen, des Komikers Herrn Nowatzki, der internationalen Sängerin Frl. Bellita, der Chansonnetsängerin Fräul. Kramer.
Schluß der ersten Saison: Sonntag, den 15. Dezember c.

Stadttheater.
Sonnabend, den 14. Dezember: Bei halben Opern-Preisen: Der Kampf um das Dasein.
Sonntag, 15. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Bei halben Opernpr. Passep. A. Das bemooste Haupt oder: Der lange Israel.
Abends 7 1/2 Uhr: Singvögelchen. Liederspiel in 1 Akt von Jacobson. Vorher: Das Nachtlager.
Montag, 16 Dezember: Passep. B. Lohengrin.
Dienstag, 17. Dezember: Passep. C. Benefiz für Paul Schwelle. Ritter Blaubart.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9208
Ecke Matzkauschegasse.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18041 der Danziger Zeitung.

Freitag, 13. Dezember.

Wachsthum und Ernte der Kartoffeln im laufenden Jahre.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung“.)

Knollen- und Wurzelfrüchte sind ziemlich die einzigen Gewächse, welche in diesem Jahre keine Mißernte gegeben haben, wenn auch die Erträge in verschiedenen Gegenden, selbst auf verschiedenen Feldern desselben Gutes außerordentlich von einander abweichen. Größer als jemals früher war unserer Beobachtung nach der Einfluß früherer oder späterer Bestellung, und das läßt sich durch die Witterung leicht erklären.

Das Frühjahr war sehr spät, am 16. April fiel noch Schnee und erst nach Ostern, am 23. April, konnte, abgesehen von ganz leichten Ländereien, mit der Ackerung angefangen werden. Die meisten Landwirthe beeilten sich nun, das Sommergetreide in die Erde zu bringen, das Rübenland vorzubereiten in der Annahme, daß diese Früchte die späte Bestellung am allerschlechtesten vertragen können. So kam es, daß im April nur wenige Kartoffeln gepflanzt sind; erst kurz vor der Mitte des Mai kam man mit voller Kraft dazu, und das Ende der Arbeit hat an vielen Orten in den Juni hineingereicht.

Die Kartoffel hat ihre Eigenthümlichkeit als Tropenpflanze bewährt, der warme, trockene Mai sagte ihr ungemein zu, und sie entwickelte sich schneller als in anderen Jahren, besonders natürlich auf den früh bestellten Feldern. Dort sah man bereits Mitte Juni üppiges dunkelgrünes Laub. Dann setzte der Juli mit kaltem, regnerischem Wetter ein und hielt das Wachsthum bedeutend zurück. Naturgemäß schadete diese Ungunst des Wetters in viel höherem Grade den Feldern, welche spät bestellt und noch in der Entwickelung zurück waren, als den bereits kräftig angewachsenen. Die ersteren kamen überhaupt zu keiner kräftigen Entwickelung, die Stengel blieben dünn, die Blätter deckten nicht den Boden, die Blüthe dauerte bis tief in den August hinein, ein Zeichen, daß die Kartoffeln garnicht ordentlich reif wurden. Dies war in höherem Grade der Fall bei späten Sorten, welche immer eine längere Vegetationszeit haben, als bei früheren. Dies ist den Landwirthen wohl bekannt, sie pflanzen deshalb lieber die spät reifenden Kartoffeln früher, die frühe Sorte später. Aber immer läßt es sich nicht machen, da der leichtere, für die frühen Sorten besonders geeignete Boden früher abtrocknet als der strengere und deshalb früher bestellt werden kann und muß.

Ein nasser Sommer pflegt stets die Kartoffelkrankheit zu bringen; der Pilz, welcher sie erzeugt und die Blätter ablödtet, gedeiht, wie viele Unkräuter, bei naßkaltem Wetter am besten. Early Rose war bereits am 10. Juli krank, am 1. August völlig abgetrocknet. Dann folgten frühe Nassengrunder, weiße Sandkartoffeln und Dabersche. Von den späten Sorten zeigte die Welkersdorfer — welche sich in diesem Jahre von Imperator sehr unterschied, während von vielen ihre Identität behauptet wird — am 2. August die ersten schwarzen Flecken, darauf Imperator, dann Seed. Am 15. August konnte man die Krankheit an Aurora, am 18. August an Immergrün bemerken, welche sich ihrem Namen entsprechend sonst immer bis zuletzt grün hält. Die widerstandsfähigste Sorte auf dem eigenen Felde war Odin, bei welcher erst in den letzten Tagen des August die schwarzen Flecken erschienen. Das Kraut vertrocknete schneller als sonst, und in der letzten Woche des September war kaum mehr ein grünes Blatt zu entdecken.

Unabhängig von der Krankheit trat in Folge der Nässe auf tiefem, undurchlässigem Boden Fäulniß der Knollen ein, welche sehr verschiedene Ausdehnung gewann. Diese sogenannte Naßfäule ist mit der Krankheit nicht zu verwechseln, sie tritt ganz unabhängig von der letzteren stets in Folge von stauender Nässe auf und hat die unangenehme Wirkung, daß die Knollen die Neigung zur Fäulniß auch mit in die Keller und in die Mieten nehmen, und auch in diesem Jahre hört man allgemein darüber klagen. Nicht geringen Einfluß darauf hat auch die Art der Aufbewahrung. Kartoffeln mit der Neigung zur Fäulniß müssen kühl und luftig gehalten werden; das ist eine recht schwere Aufgabe, da bei kühler Einmietung auf der anderen Seite die Gefahr des Einfrierens droht. Plötzlich eintretender starker Frost hat schon vielen Schaden gebracht, noch gefährlicher aber ist es, die Mieten zu früh von der Luft abzuschließen, denn leicht tritt zu starke Erwärmung und dann schnelle Fäulniß ein.

In dieser Schwierigkeit soll ein neues Mittel gefunden sein in Gestalt der sogen. russischen Kartoffelsilos. Dies sind große, tief in die Erde gegrabene Gruben, welche 5—8000 Centner Kartoffeln halten und durch Strauchzäune so abgetheilt werden, daß mehrere durch diese Strauchzäune getrennte Räume entstehen. Durch das Strauch circulirt die Luft und hält die Kartoffeln kühl und trocken, so daß sie bis zum Frühjahr sicher liegen sollen. Ueber das Silo kommt ein festes Strohdach, um Nässe abzuhalten. Auch in hiesiger Provinz sind solche Anstalten zur Probe hergestellt und „sollen“ bis jetzt gute Resultate ergeben haben; den Erfolg wird man erst im Frühjahr beurtheilen können.

Große Schwierigkeiten für die Aufbewahrung der Kartoffeln in Mieten macht der außerordentliche Strohmangel. An manchen Orten wurden die Mieten nur auf den Forsten mit Stroh belegt, im übrigen mit Erde zugedeckt, an anderen hat man sie nur mit Erde bedeckt und als zweite Decke Kartoffelkraut aufgelegt und ca. 2 Fuß Erde aufgedeckt. Gegenüber der Neigung der Kartoffeln, zu faulen, ist diese starke Erddecke sehr gefährlich, auch macht es kolossale Arbeit, eine so starke Erdschicht, wenn sie gefroren ist, im Winter zu entfernen. Jeder sucht sich zu helfen so gut er kann, doch wir fürchten, daß man im Frühjahr viele verfaulte Kartoffeln finden wird.

Die Erträge sind außerordentlich verschieden, man hört von 115 Ctrn. und von knapp 50 Ctrn. pro Morgen im Durchschnitt von größeren Flächen. In nachstehender Tabelle ist die hiesige Ernte angegeben, die Erträge pro Morgen, so gut sie sich von größeren Flächen feststellen ließen. Der gesammte Durchschnitt hat 68 Ctr. ergeben.

Sorte.	Ctr. pro Morgen.	Proc. Stärke.	Pfund Stärke pro Morg.	Bemerkungen.
Immergrün .	85	21	1785	Schwerer Boden.
Odin	75	22	1650	do.
Aurora	71	19	1349	Kräftiger Boden.
Welkersdorfer	70	18	1260	Milder, tiefer Boden.
Seed	68	18	1224	Leichter, tiefer Boden.
Daber	56	19	1064	Leichter, hoch gelegener Boden.
Imperator . .	62	17	1054	Kräftiger Boden, am 6. Mai bestellt.
Early Rose .	63	15	945	Milder, tiefer Boden.
Fr. Nassengrunder . . .	52	16	832	do.
Weiße Sandkartoffel . .	48	17	816	Sandiger Boden.
Imperator . .	40	15	600	Kräftiger Boden, am 31. Mai bestellt.

Es wäre unrichtig, aus den Erträgen dieses einen Jahres den Werth der Sorte endgiltig festzusetzen, wir haben z. B. schon 75 Ctr. Daber à 22 Procent Stärke = 1650 Pfd. Stärke pro Morgen geerntet. In manchem Jahre prävalirt die eine, in manchem die andere Sorte; man wird gut thun, eine nicht zu kleine Zahl verschiedener Sorten anzubauen.

Vom Kalender-Markt.

II.

* Aus der Verlagshandlung von Trowitzsch u. Sohn zu Berlin liegen uns diesmal vier verschiedene Kalender-Ausgaben pro 1890 vor. Der inhaltreiche und dauerhaft ausgestattete „Volkskalender“ und der geschmackvolle, zierliche „Damenkalender“ wurden schon im vorigen Artikel erwähnt. Eine billigere, aber mit allem Wissenswerthen und auch mit Unterhaltungsstoff, Illustrationen etc. ausgestattete Ausgabe ist Trowitzsch' „Ost- und westpreußischer Kalender“, der also speciell für unsere heimischen Landestheile bestimmt ist. Zuletzt, aber nicht als letzter ist Trowitzsch' „Landwirthschaftlicher Notizkalender“ zu erwähnen, ein für Landwirthe sehr nützliches, solid gebundenes Taschenbuch mit Kalendarium, Notizblättern, allerlei Wirthschaftstabellen und sonstigen praktischen Beigaben, die den Interessenten willkommen sein werden.

Aus dem Verlage von Eduard Trewendt in Breslau liegen uns vor: 1) der „Volkskalender“ und 2) der „Hauskalender“ für 1890. Beide Kalender-Ausgaben sind gleich den Trowitzsch'en längst eingebürgert. Guter, abwechselungsreicher Unterhaltungsstoff wird von beiden geboten, in dem ersteren, etwas theureren Kalender erheblich reichlicher als in dem letzteren. Diesen schmückt ein Bildniß des Grafen Moltke, das dieser selbst als „wohlgelungen“ bezeichnet hat, den Volkskalender zieren sechs hübsche, von tüchtigen Künstlern hergestellte Volksbilder neben den üblichen Text-Illustrationen. Das Kalendarium ist mit allem versehen, das man auf diesen Seiten zu suchen pflegt.

Ebenfalls mit zwei praktischen Jahresboten ist Julius Springers Verlag in Berlin vertreten. Im 40. Jahrgange erscheint sein „Forst- und Jagdkalender“, ein oft erprobter Begleiter des deutschen Forstmannes, in dem vorjährigen handlichen Brieftaschenformat. Ist auch der veränderliche Theil auf dem Laufenden erhalten, so ist doch der Inhalt im großen und ganzen fast der frühere geblieben, was für seine Güte sowohl wie für die Anhänglichkeit der Männer von der grünen Farbe an ihren ebenfalls das Sommerkleid des Waldes tragenden Kalender spricht. — Zwar minder reich an Ahnen, aber ebenfalls in der fachmännischen Welt gut accreditirt ist der von Th. Beckert und A. Polster herausgegebene „Ingenieur-Kalender“, der wieder manche Verbesserung erfahren hat, so z. B. durch Aufnahme der neuesten Lieferungsbedingungen für Eisen und Stahl, mehrerer Tabellen zur Erleichterung kalorischer Rechnungen, einer Tabelle der Winkelgeschwindigkeiten ꝛc. Trotzdem ist der Umfang nicht vergrößert; der Kalender ist dasselbe handliche Taschenbuch geblieben, wie sein Vorgänger, der Jahrgang 1889.

Ein Fachgenosse des vorigen ist „Stühlens Ingenieur-Kalender“, welcher bei G. D. Baedeker in Essen erscheint und mit der Ausgabe pro 1890 in seinen 25. Jahrgang eintritt. Für den Brieftaschengebrauch dauerhaft gebunden, mit einem überaus reichen fachmännischen Material ausgestattet und sorgfältig redigirt, ist er ebenfalls den betreffenden technischen Berufskreisen angelegentlich zu empfehlen.

Da wir nun gerade bei der Technik angelangt sind, sei hier gleich eines Fachkalenders für das Schreinergewerbe erwähnt: des im Verlage von J. Harrwitz Nachfolger in Berlin erschienenen „Allgemeinen Tischler-Kalenders“ pro 1890. In den verschiedenartigsten Tabellen wird dem Fachmanne Gelegenheit gegeben, sich über den Artikel „Holz“ zu orientiren, und in darauf folgenden Artikeln Rath ertheilt, wie und in welcher Weise am vortheilhaftesten gearbeitet wird. In populärer Weise sind ferner die dem Handwerker wichtigsten Gesetze erläutert. Auch ein umfangreiches Adressen-Material ist dem Kalender beigegeben.

Einen „Brauer- und Mälzer-Kalender" giebt im Verlage von Max Waag in Stuttgart der bekannte Director der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München, L. Aubry, in Gemeinschaft mit anderen hervorragenden Fachleuten heraus. Der erste Theil enthält neben den tabellarischen Kalendarien für Deutschland und Oesterreich, Notizbuch etc. alle für den Brauer wichtigen Tabellen, allgemeine Angaben über den Mälzungs-, Sud- und Gährprozeß, über die Beurtheilung der wichtigsten Braumaterialien, die Bieruntersuchungen und den Dampfbetrieb. Der zweite Theil enthält reichhaltige brautechnische Jahresberichte und sonstige wissenschaftliche Arbeiten. So bildet der Kalender gleichsam ein nützliches Compendium des Brauereigewerbes.

Schließlich sei für heute nur noch Regenhardts „Geschäftskalender für den Weltverkehr" pro 1890 verzeichnet. Dieses im 15. Jahrgange (bei Regenhardt in Berlin) erscheinende Adreßbuch enthält aus fast jedem nennenswerthen Orte der civilisirten Welt die geeigneten Bankfirmen, Spediteure, Rechtsanwalte, Consuln, Gerichte, ferner Notizen über Zoll- und Verkehrsanstalten, Einwohnerzahl der Orte, Verkehrsmittel u. s. w., ist also ein Rathgeber für größere Geschäftstreibende und die an solchen Betrieben Betheiligten längst geschätzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Dezbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—190. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—186, russ. loco ruhig, 118—122. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 72. — **Spiritus** unveränd., per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,65 Br., per Jan.-März 7,30 Br. — **Wetter:** Sich aufklärend.

Hamburg, 12. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,77½, per März 12,15, per Mai 12,37½, per Juli 12,55. Ruhig.

Hamburg, 12. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 83¾, per März 84, per Mai 83¾, per Sept. 83. Behauptet.

Bremen, 12. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 7,20 Br.

Mannheim, 12. Dezbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** per März 20,95, per Mai 21,30. — **Roggen** per März 17,85, per Mai 18,00. — **Hafer** per März 15,90, per Mai 16,35.

Frankfurt a. M., 12. Dez. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 273¾, Franzosen 200¼, Lombarden 110¼, Galizier 158⅝, Aegypter 94 4% ungar. Goldrente 87, Gotthardbahn 173,70, Disconto-Commandit 247,00, Dresdener Bank 183,20, Laurahütte 174,00, Gelsenkirchen 210,00. Ruhig.

Wien, 12. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,80, do. 5% do. 100,70, do. Silberrente 86,35, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldr. 100,65, 5% Papierrente 97,70, 1860er Loose 139,25 Anglo-Aust. 147,40, Länderbank 218,60, Creditact. 317,85, Unionbank 240,75, ungar. Creditactien 335,75, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 398,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,00, Nordbahn 2565,00, Franzosen 231,75, Galizier 184,00, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 128,25, Nordwestbahn 188,00, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 99,00, Tabakactien 116, Amsterdamer Wechsel 97,20, Deutsche Plätze 57,70, Londoner Wechsel 117,60, Pariser Wechsel 46,60, Napoleons 9,35½, Marknoten 57,70, Russ. Banknoten 1,26, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 12. Dezbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** per März 213, per Mai 215. — **Roggen** per März 155—156, per Mai 155—156.

Antwerpen, 12. Dez. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅜ bez., 17½ Br., per Dezember 17¼ bez., 17⅜ Br., per Januar-März 17½ Br., per Jan. 17½ Br. Fest.

Antwerpen, 12. Dezbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

London, 12. Dezbr. Engl. 2¾ % Consols $87\frac{11}{16}$, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 84¾, Lombarden 11½, 4% consol. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 17¾, österreich. Silberrente 74, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 87½, 4% Spanier 72¾, 5% privilegirte Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 93, 3% garantirte Aegypter 101⅞, 4½ % ägypt. Tributanl. 93½, 6% consol. Mexikaner 85½, Ottomanbank 11½, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 75⅝, De Beers-Actien neue 22⅞, RioTinto 16⅛, Rubinen-Actien $1\frac{3}{16}$ % Agio. Platzdiscont 3½. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,97½, Paris 25,45, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 12. Dezember. **Bankausweis.** Totalreserve 11 863 000, Noten-Umlauf 23 877 000, Baar-Vorrath 19 640 000, Portefeuille 20 428 000, Guthaben der Privaten 26 049 000, Guthaben des Staats 4 280 000, Notenreserve 11 058 000, Regierungssicherheiten 15 837 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅛ gegen $38\frac{1}{16}$ in der Vorwoche.

Paris, 12. Dezember. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 271 409 000, Baarvorrath in Silber 1 246 617 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 665 201 000, Notenumlauf 3 016 652 000, laufende Rechnung der Privaten 385 858 000, Guthaben des Staatsschatzes 320 047 000, Gesammtvorschüsse 273 445 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse 11 935 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlauf zum Baarvorrath 83,48.

Paris, 12. Dezember. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 22,90, per Januar 23,10, per Jan.-April 23,30, per März-Juni 23,75. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 15,50, per März-Juni 16,30. — **Mehl** ruhig, per Dezember 52,40, per Januar 52,50, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,40. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 84,50, per Januar 84,50, per Januar-April 83,25, per März-Juni 80,75. — **Spiritus** beh., per Dezember 36,00, per Jan. 36,75, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,50. — **Wetter:** Nebel.

Paris, 12. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,32½, 3% Rente 88,32½, 4½% Anl. 105,52½, 5% italien. Rente 95,60, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 88⅛, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,15, 4% unific. Aegypter 470,62, 4% span. äuß. Anleihe 73, conv. Türken 17,97½, türkische Loose 76,25, 5% priv. türk. Obligationen 485,00, Franzosen 517,50, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 541,25, Banque de Paris 807,50, Banque d'escompte 520,00, Credit foncier 1343,75, do. mobilier 465,00, Meridional-Actien 705,00, Panamacanal-Actien 65, do. 5% Oblig. 51,00, Rio Tinto-Actien 406,80, Suezcanal-Actien 2320,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,20½, Cheques a. London 25,22½, Compt. d'Escompte neue 640, Robinson 128,00.

Liverpool, 12. Dezember. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: per Dezember $5\frac{9}{16}$ Käuferpreis, per Dezember-Januar $5\frac{9}{16}$ do., per Januar-Februar $5\frac{37}{64}$ do., per Februar-März $5\frac{19}{32}$ do., per März-April $5\frac{39}{64}$ do., per April-Mai $5\frac{41}{64}$ Werth, per Mai-Juni $5\frac{21}{32}$ Käuferpreis, per Juni-Juli $5\frac{11}{16}$ Verkäuferpreis, per Juli-August $5\frac{23}{32}$ do., per August $\frac{23}{32}$ d. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen und Notirungen boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte sich die Speculation anfangs sehr zurückhaltend, und Geschäft und Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen, nur vereinzelt wurden Ultimowerthe lebhafter gehandelt. Im späteren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Stimmung vom Montanactienmarkte ausgehend, und das Geschäft gestaltete sich etwas lebhafter. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 4% Reichs-Anleihe schwächer; fremde festen Zins tragende Papiere erwiesen sich zumeist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 4⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden behauptet, andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien lagen matt. Bankactien in den Kassawerthen zumeist behauptet, aber ruhig. Industriepapiere ruhiger, aber ziemlich fest. Montanwerthe anfangs niedriger, später befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,70
do. do.	3½	102,80
Konsolidirte Anleihe	4	105,30
do. do.	3½	102,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
do. do.	4	100,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	98,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	103,90
Preußische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente	5	87,10
do. do.	4⅕	74,40
do. Silber-Rente	4⅕	74,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	84,80
do. Goldrente	4	87,00
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	88,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,30
do. do. do. 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	113,75
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,25
Italienische Rente	5	94,10
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	96,90
Türk. Anleihe von 1888	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,60
do. Rente	5	84,25
do. neue Rente	5	84,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,60
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	5	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	94,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	100,75
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,75
Russ. Central- do.	5	85,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,20
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	123,60
do. do. 1864	—	306,90
Oldenburger Loose	3	132,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	171,10
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	257,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	79,00	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	59,10	3
do. do. St.-Pr.	114,10	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	83,25	6
do. St.-Pr.	115,50	5
Saal-Bahn St.-A.	47,90	—
do. St.-Pr.	114,50	5
Stargard-Posen	103,80	4½
Weimar-Gera gar.	21,20	—
do. St.-Pr.	88,00	2⅔

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	80,40	4
Gotthardbahn	173,40	6
† Kronpr.-Rud.-Bahn	87,30	4¾
Lüttich-Limburg	23,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	92,60	5
† Reichenb.-Pardub.	71,90	—
† Russ. Staatsbahnen	127,75	5
Russ. Südwestbahn	72,25	7,46
Schweiz. Unionb.	117,60	4¼
do. Westb.	37,50	—
Südösterr. Lombard	55,80	1
Warschau-Wien	191,80	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
† Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,00
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,70
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,10
† Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb.	5	88,60
† Südösterr. B. Lomb.	3	62,25
† do. 5% Oblig.	5	100,90
† Ungar. Nordostbahn	5	86,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	97,00
† Charkow-Azow rtl.	4	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	90,25
† Mosko-Rjäsan	4	91,75
† Mosko-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
† Rjäsan-Koslow	4	90,10
† Warschau-Teresp.	5	100,70

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	136,50	5⅓
Berliner Handelsges.	201,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,25	5
Bremer Bank	114,60	2⅔
Bresl. Discontbank	115,80	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	178,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,75	7½
do. Bank	174,60	9
do. Effecten u. W.	135,50	10
do. Reichsbank	136,10	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,80	6½
Disconto-Command.	248,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	81,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,80	7½
Hannöversche Bank	114,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,60	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	116,50	$4\frac{8}{19}$
Meininger Hypoth.-B.	102,75	5
Norddeutsche Bank	176,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	172,10	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,10	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	120,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	116,25	4
Schlesischer Bankverein	141,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	152,50	12
do. Prioritäts-Act.	137,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	133,50	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15800	60
Bauverein Passage	100,25	3
Deutsche Baugesellschaft	116,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	195,90	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	—
Wilhelmshütte	113,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	121,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	174,50	—
Stolberg, Zink	78,90	2½
do. St.-Pr.	145,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	5	20,345
do.	3 Mon.	5	20,175
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	4	80,70
do.	2 Mon.	4	80,25
Wien	8 Tg.	4	173,25
do.	2 Mon.	4	171,70
Petersburg	3 Wch.	6	216,45
do.	3 Mon.	6	213,25
Warschau	8 Tg.	5½	217,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	173,40
Russische Banknoten	217,55